



DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 1/2019 . 30. Jahrgang





SICHERHEIT?

Über innere und äußere Sicherheit, im Einzelfall, zu entscheiden ist immer sehr individuell.



Allerdings, bei der äußeren Sicherheit können wir Euch zur Seite stehen!



Bergsportladen
Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«
Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
FIVE TEN // boreal // vibram
BSA-Sohle – wenn nichts mehr hält!



MAMMUT
SWISS 1862

**DAS
STARKE
TEAM IM
BERGSPORT**





Ein Kommen und Gehen

Während die Einen den Winter verlängern und zum Abschluss mit einer zünftigen Skitour krönen wollen, freuen sich die Anderen bereits auf die Bergsteiger-, Kletter- und Wandersaison. Wie man sich auch entscheiden mag, die aktuelle Ausgabe des Mitteilungsblattes hat wieder für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Unseren Kletterfreunden sei der Bericht über die Felsampel ab Seite 10 empfohlen. Nach über vier Jahren Entwicklungsarbeit ist es nun soweit: Wie bei einem Lawinenlagebericht können zukünftig im Vorfeld eines Kletterausfluges Erkenntnisse über wetterbedingte Einschränkungen an Gipfeln der Sächsischen Schweiz im Netz abgerufen werden. „Lawine“ ist ein gutes Stichwort für alle Skitourengeher und -bergsteiger unter uns. Wer in Vorbereitung auf eine Tour im hochalpinen Gelände sein Wissen über Gefahrenmuster zur Beurteilung der örtlichen Lawinengefahr vertiefen möchte, dem sei der Bestseller von Rudi Mair und Patrick Nairz empfohlen. Eine Rezension findet ihr auf Seite 54.

Bewegung gibt es zudem im SBB und seiner Geschäftsstelle: Für unsere Kommission Ethik und Regeln (KER) suchen wir für die kommende dreijährige Amtszeit engagierte Bergsportfreunde. Auch in unserer Geschäftsstelle sind wir auf Verstärkung angewiesen. Nähere Infos findet ihr auf Seite 8.

Ich wünsche Euch einen guten Start ins Frühjahr und viel Spaß beim Lesen des Neuen Sächsischen Bergsteigers!

Wünscht Euch,
Euer Hendrik Wagner

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE **BERGSTEIGER**

VEREINSLEBEN

Jahresrückblick 2018	6
Felsampel in den Startlöchern!	10
Strategietagung Klettern	12
DAV-Hauptversammlung 2018	16
Gipfelpatenschaften	17
2018 – Neues aus der Bibliothek	20
Neues aus Saupsdorf	21
Immer noch Alpen-Wünsche	23
25 Jahre IG Bergsteigergeschichte	24
Neues aus der AG Wege	25
51. Sebnitzer Wuchterlauf	26
60 Jahre Sachsensausen	27
150 Jahre DAV – Der SBB feiert mit!	28
Neubesetzung der KER	29
Neues zur Biwakwand	29
Wanderfalkenbewacher gesucht	30
Neues vom Gipfelsammeln	30
Spenden	31
Quartett-Spiel Sächsische Schweiz	31

JUGEND

Hüttenzauber und Wasserski	32
Umschrauben in Trachau 2019	34
Maiklettern	35
Herbstklettern in Saupsdorf	35
Sommerkletterlager	36
Jugendvollversammlung 2019	36



17 GIPFELPATENSCHAFTEN



27 SACHSENSAUSEN



34 UMSCHRAUBEN IN TRACHAU



38 MEALS ON WHEELS



44 FORSTSTEIGTOUR



54 NEUE BÜCHER

PERSONEN

Wir gratulieren	37
Wir trauern	62

TOUREN

Meals on wheels	38
Steigen im Sächsisch-Böhmischen Forst	44
Thors Amboss	48
Matterhorn des Nordens	50
Nasser Sandstein	53
Hummelstein im Lockwitzgrund	53

LITERATUR

lawine.	54
Das Gesicht der Steine	55
100 Tage Abenteuer	56

PARTNER / FREUNDE

Jahrestreffen des LSH e.V.	57
Kunstaussstellung im SBB	59
Brutverluste bei Großvogelarten	60

WISSENSWERT

Termine	63
Wir sind für euch da	64

In dieser Ausgabe stammen das Titelbild, das Bild zum Editorial und Seite 4–5 von Elke Kellmann. Vielen Dank!

Ihr möchtet auch eine Bilderstrecke bei uns veröffentlichen? Dann meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.





Jahresrückblick 2018

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde, wie fühlt es sich an, mit nur einer Hand zu klettern? Oder einen Kameraden mittels Flaschenzug aus einer Spalte zu bergen? Das und noch viel mehr war am ersten Ehrenamtstag des SBB am 1. Juni des vergangenen Jahres zu erleben. Das Vereinszentrum gehörte an diesem Tag all denen, die sich besonders aktiv im SBB engagiert hatten. Bei dieser Gelegenheit vergaben wir auch zwei Ehrenmitgliedschaften: an Bernd Arnold und Gunter Seifert. Der Dresdner Sportbürgermeister Dr. Peter Lames ließ es sich nicht nehmen, die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im Verein hervorzuheben und den Anwesenden dafür zu danken. Die positive Resonanz nach dem Ehrenamtstag führte dazu, in diesem Jahr wieder ein solches Fest durchzuführen.

Unser Verein zählt nun über 15.000 Mitglieder. Nach einer aktuellen Statistik des Dresdner Stadtsporthundes haben alle Dresdner Bergsportvereine zusammen mehr Mitglieder als die Fußballvereine. Bei stabiler Finanzlage wird der wirtschaftliche Gestaltungsspielraum des SBB größer. Mehr Mitglieder, mehr Finanzmittel und mehr Aufgaben für den Verein bedeuten auch mehr Verantwortung für die handelnden Personen. Die Geschäftsstelle einschließlich der Bergsportmitarbeiter arbeitet am Limit und hat keine Reserven. Um die Vereinsarbeit weiterhin auf gutem Niveau zu halten, denkt der Vorstand über eine personelle Verstärkung in der Geschäftsstelle nach. Spätestens ab 2020 soll es eine zusätzliche hauptamtliche Unterstützung geben.

Der Mitgliederzuwachs bedeutet auch, die Vereinsziele – Bewahrung des traditionellen Kletterns und der natürlichen Grundlagen in der Sächsischen Schweiz – stets neu zu vermitteln. Dies und das Ringen um den richtigen Weg dahin bleibt eine Daueraufgabe im SBB. In einem

Strategietreffen des Vorstands mit den Arbeitsgruppenleitern Ende des Jahres 2018 wurden Kernthemen des SBB behandelt. Weitere Strategietreffen sind in diesem Jahr geplant und sollen diese Themen vertiefen.

Die lange Schönwetterperiode im vergangenen Sommer konnte ausgiebig zum Wandern und Klettern in freier Natur genutzt werden, führte aber auch zu Sorgenfalten. Die Waldbrandgefahr war extrem hoch. Wiederholt kam es zu Bränden. Das leichtsinnig verursachte Feuer auf einem Felsriff zwischen Hirschgrund und Tümpelgrund im Rathener Gebiet ist vielen im Gedächtnis geblieben. Prophylaktische Waldsperrungen können die Folge sein, die auch diejenigen treffen, die sich im Wald richtig verhalten. Alle sollten daher nur die behördlich ausgewiesenen Feuerstellen in der Sächsischen Schweiz nutzen. Wir als Vereinsmitglieder haben dabei eine Vorbildfunktion.

Ein herausragendes Ereignis im vergangenen Jahr war der 200. Geburtstag unserer Saupsdorfer Hütte im Kirnitzschtal. Eine gebührende Geburtstagsparty fand am 27. Mai zum „Tag des offenen Umgebendehauses“ statt. Der Sebnitzer Oberbürgermeister Mike Ruckh kam, um zu gratulieren. Über 500 Gäste feierten mit. Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren, insbesondere an Antje Aurich und Andreas Rädtsch!

Ein zweites wichtiges Ereignis verdient es, erwähnt zu werden. Nach jahrelanger Vorbereitungsarbeit konnte im Herbst der neue Klettergarten auf dem Rochlitzer Berg eröffnet werden. Der aufgelassene Porphyrsteinbruch über der Stadt Rochlitz in Mittelsachsen bietet nun ca. 50 neue Kletterrouten im Schwierigkeitsbereich 2–9 auf der UIAA-Skala, die wie im Klettergarten Pirna-Liebenthal sehr gut gesichert sind. Der ebenerdige Bereich im Kletter-

VEREINSLEBEN

garten kann als Rast- und Spielstätte für die gesamte Familie genutzt werden. Der Rochlitzer Oberbürgermeister Frank Dehne kam zur Eröffnung, kletterte zum ersten Mal in seinem Leben und legte auf dem Bruchwächter das Gipfelbuch. Allen Mitstreitern gebührt großer Dank für ihre unermüdliche Arbeit, stellvertretend für alle seien Lutz Zybell und Wido Woicik genannt.

Die SBB-Kletterhalle war Austragungsort für den 3. und 4. Deutschen Jugendcup 2018. Das Leadklettern fand am 23. Juni und das Speedklettern am 24. Juni statt. Auch sonst wurden die Kletterhalle und die Vereinsräume wieder gut genutzt. Zum Ausgleich der gestiegenen Betriebskosten für Energie, Reinigung und Einlassdienst mussten wir die Eintrittspreise für die Kletterhalle zum Jahreswechsel etwas anheben. Im Außenbereich sind Erweiterungen geplant. So sollen in diesem Jahr die Außenkletterwand verbreitert und eine zusätzliche Kaminübungsstelle gebaut werden.

Die Jugend im SBB war wieder sehr aktiv. Sie betreute regelmäßig 33 Klettergruppen, 6 Leistungsklettergruppen, drei Kindersportgruppen und zwei Gruppen für Menschen mit Behinderungen. 10 Kletterlager und Jugendausfahrten fanden im vergangenen Jahr statt. Darüber hinaus wurde im September die erste Jugendvollversammlung im SBB veranstaltet. Die JSBB beschloss dabei ihre Jugendordnung. Der Wille zur Mitgestaltung des Vereinslebens ist bei unseren Kindern und Jugendlichen deutlich zu erkennen. Das ist gut für uns alle, denn der Nachwuchs von heute kann morgen schon Verantwortung im SBB tragen – zum Beispiel als Trainer, Arbeitsgruppenleiter oder Vorstand. Manuel Zahn als 3. Vorsitzender und Vertreter der Jugend im Vorstand ist ein aktuelles Beispiel dafür.

Die Stiftung Kunst & Berge, die der SBB 2011 gemeinsam mit Irmgard Uhlig aus der Taufe gehoben hatte, eröffnete im November eine neue

Ausstellung im Vereinszentrum. Zu sehen waren Bilder von Hanns Herzig. Im Anschluss daran sollen Werke von Christian Reinicke gezeigt werden. Darüber hinaus gibt es weitere Ideen. So sollen in der Wintersaison 2019/20 Werke von Irmgard Uhlig in ihrem Geburtsort Oberwiesenthal gezeigt werden. In den Gremien der Stiftung gab es personelle Veränderungen. Constance Jacob hat ihr Amt als Stiftungsratsvorsitzende abgegeben. Ihr gebührt großer Dank für die 7jährige Leitung. Außerdem hat der Stiftungsrat den Vorstand neu gewählt: Petra Bauer-Winter, Hans-Rainer Arnold und Friedburg Michaelis führen nun die Stiftungsgeschicke.

Joachim Schindler, Verfasser der Chronik des Bergsteigens in der Sächsischen Schweiz, hat für den Teil 1933–1945 im Oktober 2018 den Sächsischen Landespreis für Heimatforschung erhalten. Herzlichen Glückwunsch! Er ist auch der Hauptautor der Biographie von Oscar Schuster. Die Biographie ist in einer Nachauflage wieder beim SBB erhältlich.

Abschließend sei das 150jährige Jubiläum der Gründung des DAV erwähnt. Das eigentliche Jubiläum findet in diesem Jahr statt. Die Vorbereitungen begannen aber bereits 2018. Der SBB ist im Jubiläumstourenbuch des DAV mit einer Rundtour im Kirnitzschtal von/zur Saupsdorfer Hütte vertreten. Am 4. Februar dieses Jahres begrüßte der SBB gemeinsam mit den anderen Dresdner DAV-Sektionen die Filmtour Berge150 im Cinemaxx Dresden. Bei jeder passenden Gelegenheit wird der SBB darüber hinaus auf das Alpenvereinsjubiläum und seine Zugehörigkeit zum DAV hinweisen.

Das neue Jahr wird für den SBB sicherlich wieder sehr spannend. Ich wünsche Euch allen eine erfolgreiche Kletter- und Wandersaison 2019 mit vielen schönen Erlebnissen!

Alexander Nareike, 1. Vorsitzender

Stellenausschreibung Mitgliederverwaltung und Marketing

Um die administrativen Aufgaben des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) weiterhin in hoher Qualität erfüllen zu können, sucht der SBB zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet für die Dauer einer Elternzeit (vsl. 18 Monate) eine fachlich wie menschlich überzeugende Persönlichkeit. Bei entsprechender Eignung ist perspektivisch eine dauerhafte Beschäftigung (mit geändertem Tätigkeitsgebiet) denkbar.

Stellenprofil

Mit derzeit 15.000 Mitgliedern ist der SBB Sachsens größte Sektion im Deutschen Alpenverein. Unsere Arbeitsgebiete reichen von unserem Vereinszentrum, über Klettergärten bis hin zur Sächsischen Schweiz. Du trägst dazu bei, dass die Geschäftsstelle und das Vereinszentrum weiterhin erfolgreich betrieben werden. Du arbeitest in einem engagierten Team von derzeit 7 Leuten. Minijobber im Empfangsdienst unterstützen das Stamm-Team. Wir bieten Dir vielseitige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgaben. Arbeitsort ist Dresden. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 32 Stunden.

Das Tätigkeitsgebiet umfasst folgende wesentliche Schwerpunkte:

- Mitgliederverwaltung
- Organisation und Durchführung von Wettkämpfen und Veranstaltungen
- Redaktionelle Betreuung des SBB-Mitgliederheftes, der Vereinshomepage sowie Social Media Seiten
- Verwaltung Kletterkurse
- Personalplanung für den Empfangsdienst
- Empfangsdienst im SBB-Vereinszentrum (Einlass, Bistro, Mitgliederanliegen)
- Affinität zum Marketing und Öffentlichkeitsarbeit wünschenswert. Idealerweise bestehen bereits Kenntnisse im Umgang mit Adobe InDesign.

Was erwartet der SBB von Dir?

- Ausbildung im Sportmanagement, betriebswirtschaftliche oder kaufmännische Ausbildung oder vergleichbaren Fachrichtungen
- Idealerweise Berufserfahrung mit ähnlichen Tätigkeiten
- Hohe Affinität zum Sport, insbesondere Vereinssport
- Kenntnisse im Umgang mit EDV-Standardsoftware
- Einsatzbereitschaft auch bei wechselnden Arbeitsschwerpunkten und Arbeitszeiten
- Leidenschaft, Genauigkeit, Kollegialität, Loyalität
- Du bist kompetent und sicher bei der Erledigung der Arbeitsaufgaben
- Du hast ein hohes Maß an Eigeninitiative, Selbstorganisation und eine schnelle Auffassungsgabe
- Du bist kommunikationsfreudig und stehst gerne in Kontakt mit anderen Menschen
- Du bist ein Teamplayer und achtest das Ehrenamt

Du fühlst Dich angesprochen? Dann sende Deine Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, und Referenzen/Zeugnissen bis zum 31.03.2019 online an: gf@bergsteigerbund.de oder per Post in einem Umschlag mit dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ an: Christian Walter, Sächsischer Bergsteigerbund e.V., Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Stellenausschreibung Management Vereinszentrum

Um die administrativen Aufgaben des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) weiterhin in hoher Qualität erfüllen zu können, sucht der SBB zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet für die Dauer einer Elternzeit (vsl. 18 Monate) eine fachlich wie menschlich überzeugende Persönlichkeit. Bei entsprechender Eignung ist perspektivisch eine dauerhafte Beschäftigung (mit geändertem Tätigkeitsgebiet) denkbar.

Stellenprofil

Mit derzeit 15.000 Mitgliedern ist der SBB Sachsens größte Sektion im Deutschen Alpenverein. Unsere Arbeitsgebiete reichen von unserem Vereinszentrum, über Klettergärten bis hin zur Sächsischen Schweiz. Du trägst dazu bei, dass die Geschäftsstelle und das Vereinszentrum weiterhin erfolgreich betrieben werden. Du arbeitest in einem engagierten Team von derzeit 7 Leuten. Minijobber im Empfangsdienst unterstützen das Stamm-Team. Wir bieten Dir vielseitige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgaben. Arbeitsort ist Dresden. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 32 Stunden.

Das Tätigkeitsgebiet umfasst folgende wesentliche Schwerpunkte:

- Betriebsmanagement Vereinszentrum
- Organisation Routenbau
- Controlling und monatliches Reporting
- Empfangsdienst im SBB-Vereinszentrum (Einlass, Bistro, Mitglieberanliegen)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Idealerweise bestehen bereits Kenntnisse im Umgang mit der Buchhaltungssoftware Addison

Was erwartet der SBB von Dir?

- Ausbildung im Sportmanagement, betriebswirtschaftliche oder kaufmännische Ausbildung oder vergleichbaren Fachrichtungen
- Idealerweise Berufserfahrung mit ähnlichen Tätigkeiten
- Hohe Affinität zum Sport, insbesondere Vereinssport
- Kenntnisse im Umgang mit EDV-Standardsoftware
- Einsatzbereitschaft auch bei wechselnden Arbeitsschwerpunkten und Arbeitszeiten
- Leidenschaft, Genauigkeit, Kollegialität, Loyalität
- Du bist kompetent und sicher bei der Erledigung der Arbeitsaufgaben
- Du hast ein hohes Maß an Eigeninitiative, Selbstorganisation und eine schnelle Auffassungsgabe
- Du bist kommunikationsfreudig und stehst gerne in Kontakt mit anderen Menschen
- Du bist ein Teamplayer und achtest das Ehrenamt

Du fühlst Dich angesprochen? Dann sende Deine Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, und Referenzen/Zeugnissen bis zum 31.03.2019 online an: gf@bergsteigerbund.de oder per Post in einem Umschlag mit dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ an: Christian Walter, Sächsischer Bergsteigerbund e.V., Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden



Die Felsampel steht in den Startlöchern!

Nach über 4 Jahren Entwicklungszeit wagen wir uns aus der Bastelstube. Mit einem Jahr Verspätung stehen wir auf jeden Fall besser da als manch andere deutsche Großbaustelle...

Etliche Höhen und Tiefen, ein Forschungsprojekt, eine wissenschaftliche Abschlussarbeit und natürlich unheimlich viel Gehirnschmalz später verfügen wir über ein ausgeklügeltes und – bei aller Bescheidenheit – weltweit einzigartiges Feuchtemodell. Im Augenblick wird es von fünf Wetterstationen in Echtzeit gefüttert, um den Feuchtegrad der Felsen auf Klettergebietesebene abzubilden. Ferner versorgen wir das Modell mit meteorologischen Prognosedaten für eine 4-Tage-Prognose. Darüber hinaus planen wir, mindestens eine SBB-eigene Wetterstation zu installieren, um die Aussagekraft weiter zu erhöhen.

Neben den Feldmessungen haben wir auch eine erste Onlineversion erstellt, wo die Felsfeuchte in den Ampelfarben dargestellt wird. Die Felsampel selbst erreicht ihr unter <https://felsampel.bergsteigerbund.de/>.

Unsere Detailkarte sieht eine Einteilung in Tallage, mittige Lage und exponierte Lage der Felsen vor. Für sieben verschiedene Klettergebiete ist diese Auflösung ein recht sportliches Unterfangen. An dieser Stelle kommt ihr ins Spiel, liebe Bergfreunde!

Erstens muss die Nutzerfreundlichkeit der Beta-Version auf Herz und Nieren geprüft werden. Ist die Felsampel verständlich? Habt ihr Verbesserungsvorschläge? Und wenn ja, warum? Konkrete Fragen oder Anmerkungen könnt ihr per Email unter felsampel@bergsteigerbund.de loswerden.

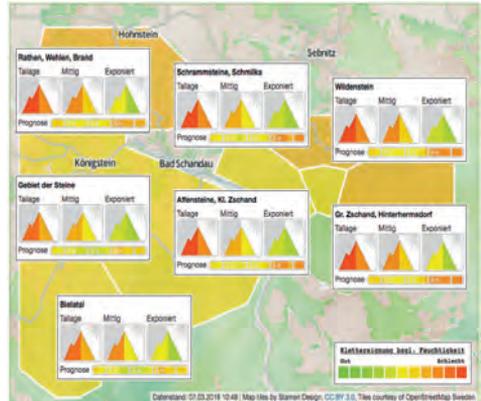
VEREINSLEBEN

Zweitens kann das schlaueste Rechenmodell nicht eure Erfahrung ersetzen. In der Felsampel steckt ziemlich viel Grips drin, damit sie die natürlichen Prozesse so gut wie möglich abbildet. Aber im Prinzip ist sie zurzeit wie eine leere Wikipedia. Eure Beiträge – die individuelle Einschätzung der Bekletterbarkeit und Witterung vor Ort – machen sie erst wirklich schlau und für unsere spezielle Fragestellung sinnvoll nutzbar. Ohne eure Schwarmintelligenz wird die Felsampel nur recht grob die tatsächliche Situation abbilden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Online-Fragebogen eingerichtet, in den ihr schnell und unkompliziert eintragen könnt, an welchem Tag ihr wo genau im Gelände seid/wart und wie sich die Felsfeuchte nach eurem persönlichen Empfinden darstellt/dargestellt hat. Unter felsampel.bergsteigerbund.de könnt ihr den Fragebogen auf allen Endgeräten abrufen. Solltet ihr kein Smartphone dabei haben oder im Funkloch unterwegs sein, könnt ihr den Fragebogen auf einem Zettel ausfüllen. Eine Druckvorlage findet ihr auf der Felsampel-Seite. Es werden auch Exemplare am Tresen des Vereinszentrums ausliegen, die kostenlos in die Deckeltaische eurer Kletterkraxen wandern können.

Bitte habt Verständnis dafür, dass wir mit den analogen Fragebögen nicht allzu viel anfangen können. Für die Übertragung haben wir einfach nicht die Kapazitäten. Deswegen sind wir auf eure Mitarbeit angewiesen. Und selbst, wenn ihr erst einige Tage später zum Übertragen ins Online-Formular kommt, ist uns schon immens geholfen! Jede gewissenhafte Eintragung der subjektiven Wahrnehmung erhöht die realistische Aussagekraft der Felsampel

Dieser Prozess wird eine Weile dauern. Und selbst nach einigen Jahren der „Schulung“ wird die Felsampel nie ihren Empfehlungscharakter verlieren, der sich aus den vielen individuellen Einzelmeinungen speist. Ähnlich wie beim bewertenden Sternchensystem im Inter-



Screenshot der Felsampel, wir ihr sie auf der Website sehen könnt. Die Farben sind natürlich immer an die jeweiligen Feuchtigkeitswerte angepasst.

Titelfoto: Die Testeinrichtung hinter dem Vereinszentrum.

net, wird die Felsampel nicht immer die persönliche Meinung widerspiegeln. Und sie garantiert auch nicht, dass Gesteinsausbrüche oder Abrutschen nicht mehr vorkommen. Eine rote Ampel verbietet nicht das Klettern, und eine grüne Ampel garantiert keinen hundertprozentig sicheren Bergsport. Schätzt euch und eure Tourenwahl realistisch ein. Fragt im Zweifelsfall erfahrene Bergfreunde oder wählt ein anderes Ziel. Durch das Zusammenspiel von wissenschaftlichen Messungen und persönlichen Erfahrungen kann und wird die Felsampel nie eine rechtlich belastbare Objektivität entfalten. Seid euch dessen immer bewusst. Der Einzelne trägt nach wie vor das Risiko, das beim Bergsport immer bestehen wird!

Peter Dutschk & Martin Treiber, PG Felsampel

Infos zum Feuchtemodell

Auf der Website des Projekts, haben wir euch noch ein paar mehr Infos über das Berechnungsmodell eingestellt:

felsampel.bergsteigerbund.de

Strategietagung zur Zukunft des Sächsischen Kletterns

Am 26. Oktober 2018 fand eine Strategietagung des SBB in der Ottendorfer Hütte statt, diesmal zum Thema "Zukunft des Sächsischen Kletterns".

Eingeladen waren neben dem Vorstand sowie den Leitern der Bergsport-Arbeitsgruppen, der AG Naturschutz und des Ältestenrates auch Vertreter von jungen Kletterern, Jugendleitern und Klettergruppen.

Nachdem am Vorabend die Wissenschaftlerin Helena Graf (TU Dresden) eine Einführung in die Theorie von Ethik und Risiko gegeben hatte, begann die Strategietagung, unter der Moderation von Matthias Richter, mit zwei Impulsvorträgen, die unser Sächsisches Klettern aus der Distanz beleuchteten: Jürgen "Lemmel" Lembcke, der sächsisch kletternd aufwuchs, heute in Berlin lebt und dort u.a. Landesjugendtrainer ist, thematisierte die besondere Ausstrahlung, aber dennoch in seinem Umfeld sinkende Beliebtheit des Sächsischen Kletterns. Als Beispiel für seine Änderungsvorstellungen berichtet er von einem Weg, welchen er vor 30 Jahren erstbegangen hatte, um anderen Mut abzuverlangen. Jetzt würde er gern im Einklang mit den Sächsischen Regeln die Absicherung verbessern, damit der Weg auch geklettert wird.

Der Elbsandsteinliebhaber Helge Kramberger aus Darmstadt erläuterte anschaulich, weshalb er sich die lange Fahrt und die häufigen Staus bis hierher so oft wie möglich antut. Er beschreibt das Sächsische Klettern als eine umfassende kulturelle Leistung und stellt dazu folgende Fragen: Müssen wir Kletterwege den Kletterern anpassen? Wieviel Nutzung vertragen unsere Felsen? Bieten mehr Ringe auch mehr Sicherheit? Geht es um Sicherheit oder

doch um Bequemlichkeit? Was bedeutet sportlicher Fortschritt beim (sächsischen) Klettern? Er beschwört die besondere Kletterkultur als Teil einer Vielfalt: Wenn wir sie heute aufgeben, wird es sie nie wieder in vergleichbarer Form geben.

Im Weiteren kamen auch alle anderen Teilnehmer zu Wort und konnten ihre persönlichen Gedanken und Positionen zum Sächsischen Klettern darstellen. Darauf aufbauend wurden in drei Arbeitsgruppen folgende, sich teils überschneidende Kernthemen für die Zukunft herausgearbeitet und andiskutiert:

- Individualität der Kletterkultur (Akzeptanz unterschiedlicher Anschauungen, Umgang miteinander)
- Naturerhalt und Bergsport (Gebietserhalt und Gebietserhaltung, Umgang mit Behörden)
- Begrenzte Naturressourcen (Felsfläche, Gestaltung und Umgang damit)
- nachträgliche Ringe (Wie viele und wo?)
- Ausbildung und Information (Wegezustand, Einstieg ins Sächsische Klettern)
- Zugang zum Sächsischen Klettern (Begrenzung/Erleichterung/Lenkung?)

In der Diskussion wurde aus den Reihen der Jugend auch das Anliegen von Lemmel wieder aufgegriffen, kaum bekletterte Wege mit nachträglichen Ringen für einen breiteren Nutzerkreis zu erschließen. Dabei soll sowohl die historische Bedeutung der Wege als auch ein ausgewogenes Verhältnis von innerer und äußerer Sicherheit Beachtung finden.



Zunächst wurde über die begriffliche Ausgangsbasis diskutiert. Die Teilnehmer erläuterten, was aus Ihrer Sicht die sächsische Kletterkultur ausmacht: Festgestellt wurde, dass die in einer SBB-Strategietagung 2007 zusammengestellten Kerninhalte des Sächsischen Kletterns auch jetzt noch fast ungeteilte Zustimmung finden: Neuerschließung von unten, Gebirgsähnlicher Kletterstil (Begehen/Kennenlernen der Route im Vorstieg, Nachholen, Gipfelerlebnis, Abseilen), Selbständiges Absichern einer Tour zusätzlich zu vorhandenen Ringen, Gewachsenes und gelebtes Regelwerk, Gefährlichkeit – Risikoabschätzung notwendig, Magnesiaverzicht. Sie sollten jedoch für die weitere Zukunftsdiskussion weiter konkretisiert werden. Im Laufe der Strategietagung wurde deutlich, dass die wirklich kontroversen Punkte immer wieder in einer einzigen Frage münden: Wie viele nachträgliche Ringe sollen wo in unseren Kletterwegen installiert werden? Einigkeit bestand hingegen darin, dass das Sächsische Klettern Unterstützung braucht, um lebendig zu bleiben. Dazu sollen u.a. Ausbildung und Kommunikation intensiviert werden. Zentrales Anliegen ist es, die kulturellen Besonderheiten zu bewerben und auf die Risiken hinzuweisen, aber gleichzeitig auch Hilfestellung für einen Einstieg in das Sächsische Klettern zu geben. Als eine konkrete Variante zur Umsetzung wurde die Idee einer Liste besprochen, die für den Einstieg geeignete und insbesondere mit Schlingen gut absicherbare Wege mit jeweils individuellen Hinweisen enthält.

Nach dem harten und teilweise lähmenden Streit um das Projekt Johannishaupt war es wichtig, dass die sehr unterschiedlichen Wünsche und Sichtweisen für die Zukunft des Sächsischen Kletterns "auf den Tisch gelegt" und in konstruktiver Atmosphäre ausgetauscht wurden. Der gemeinsame Austausch steht damit eigentlich erst am Anfang, soll aber bereits mit einer weiteren Strategietagung im Frühjahr fortgesetzt werden.

Thomas Böhmer

Bergtouren

selbst erleben...

Hoher Atlas & Toubkal

15 Tage Trekkingreise ab 840 € zzgl. ✈

Besteigung des Elbrus (5642 m)

8 Tage Expeditionsreise ab 1790 € inkl. ✈

Besteigung des Damavand (5671 m)

10 Tage Expeditionsreise ab 1750 € inkl. ✈

Verborgenes Swanetien

14 Tage Trekkingreise ab 1890 € inkl. ✈

Auf Merzbachers Spuren im Tianschan

17 Tage Trekkingreise ab 2540 € inkl. ✈

Königreich Mustang

22 Tage Trekkingrundreise ab 2790 € inkl. ✈

...sowie viele weitere Berg- & Trekkingtouren, Kultur- & Naturreisen auf allen Kontinenten!

Unser Büro in Dresden!

📍 Dresden

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
 Berthold-Haupt-Str. 2
 01257 Dresden

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 18:30 Uhr
 Sa 9 - 13 Uhr



📞 0351 31207-0

www.diamir.de

Statistik über Erstbegehungen 2018

Resümee: Die Statistik enthält alle 209 Erstbegehungen, die der AG „Neue Wege“ bis zum 31.01.2019 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen wurde noch nicht überprüft, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren können keine Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass die Erstbegeher unterschiedlich einstufen.

Af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP- Schwierigkeit bekannt sind (z.B. VIIb, RP VIIIc), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. VI-VIIa) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

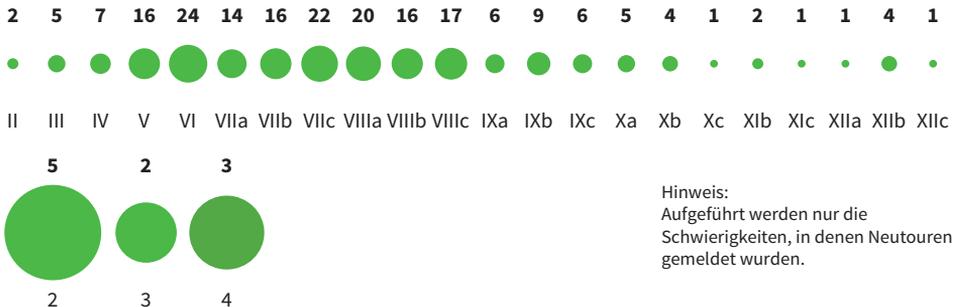
Gegenüber dem Vorjahr (2017: 131) wurden 78 Kletterrouten mehr erschlossen. Dabei ist zu beachten, dass von den 209 Erstbegehungen 32 an den neuen Klettergipfeln aus dem Gebiet der Steine und dem Bielatalgebiet durchgeführt wurden. Das Ergebnis entspricht diesmal nicht dem bisherigen Trend, dass sich die Anzahl der Ersttouren im Laufe der Jahre ständig verringern wird.

Die 209 Neutouren wurden von 98 verschiedenen Kletterern durchgeführt, manchmal in geteilter Führung.

Die schwierigste Erstbegehung des Jahres 2018 gelang Thomas Willenberg aus Stolpen mit der Route „Null“ (12c) am Gipfel „Zwillinge“. Die Route mit den meisten Ringen (12) wurde von einer großen Seilschaft in geteilter Führung erstbegangen durch Tom Ehrig (anlässlich seines 30. Geburtstags), Ralf-Uwe Busch, Manuel Hasterok, Christian Köhler, Paul Saß, Frank Wehner, Lutz Zybelle: „Goldschleife“ (IXa) am „Goldstein“.

Acht Frauen bzw. Mädchen waren an der Durchführung von Erstbegehungen im Vorstieg bzw. in geteilter Führung beteiligt: Paula Scharf stieg „Gespaltenen Kopf, Ausgiebige Freundschaft“ (VI) vor und in geteilter Führung mit Jo-

Verteilung nach Schwierigkeiten (af und RP)



Hinweis:
Aufgeführt werden nur die Schwierigkeiten, in denen Neutouren gemeldet wurden.

VEREINSLEBEN

hannes Höntsch „Promenadenspitze, Liegewiese“ (VI) sowie „Frienstein, 15,5 cm“ (VI). Christine Fiedler gelang in geteilter Führung mit Joachim Friedrich „Barriere, Knieklemmer“ (VIIc, 8a), „Kleingießhübler Turm, Hüftschwung“ (VIIc, 8a) und „Bauchtanz“ (VIIIa, 8b) am gleichen Turm. Ute Friedrich erschloss am „Mandarin“ die Route „Lotos“ (VI), die in knapp fünf Monaten 100 Begehungen erhielt! Ursache dafür ist, dass die Route am Zugang zu den ständig aufgesuchten Gipfeln Chinesischer Turm, Schiefer Turm, Schiefe Zacke, Schraubenkopf und Herkulesssäulen liegt und, dass sie einen Ring hat. Das war Anreiz genug, sie zu klettern (wobei es schon vorm Ring schwierig ist). Annett Jäger und Iris Bombach kletterten in geteilter Führung mit Mike Jäger am „Bösen Turm“ die Route „Interesse am männlichen Sport“ (III). Lara Windelband und Martha Altvater waren in geteilter Führung mit weiteren Erstbegehern an der Route „Sonnenwendstein, Exe um Exe“ (VIIa) beteiligt. Maja Scharnweber erkämpfte an der „Giesensteinwand“ die „Kindervariante zum Querweg“ (II), die wegen der furchtbar engen Röhre vermutlich nur Kinder bringen.

Die Springer „begnügten“ sich 2018 mit der Erschließung von Vierersprüngen. Genannt sei davon „Sonnenwendstein, Schmusedecke“ (4/VIIa).

An bedeutenden bzw. lohnenden Routen 2018 sind aufgefallen: „Felsensportturm, Sport ist Mord“ (Xa) von Chris-Jan Stiller, „Suleika, Raabarber Barbara“ (VIIIc) von Tino Tanneberger, „Hoher Torstein, Jugendclub“ (Xb) von Frank Wehner und Chris-Jan Stiller, „Höllentor, Hells Angels“ (9c, IXb) von Uwe Richter, „Wilde Zinne, Hölle, Hölle, Hölle“ (VIIIb, 8c) von Frank Wehner und Tino Tanneberger, „Sammlerwand, Great Roof z. Supertramp“ (IXc) von Tino Tanneberger und Chris-Jan Stiller, „Vorderes Pechofenhorn, Pechtröge der Hölle“ (IXb) von Frank Wehner und Tino Tanneberger und Stefan Giron, „Vorderes Pechofenhorn, Die Schönheit

Klettergebiet	Neutouren
Wehlener Gebiet	0
Rathener Gebiet	14
Brandgebiet	5
Schrammsteine	11
Schmilkaer Gebiet	15
Affenstein	20
Kleiner Zschand	21
Großer Zschand	23
Wildensteiner Gebiet	22
Hinterhermsdorfer Gebiet	2
Gebiet der Steine	36
Erzgebirgsgrenzgebiet	1
Bielatalgebiet	39

der Schneeflocke“ (12b) von Thomas Willenberg, „Hinteres Pechofenhorn, Egoshooter“ (Xb) von Chris-Jan Stiller, „Kleines Bärenhorn, Jägermeister“ (Xa, 10b) von Uwe Richter und die oben schon erwähnte Route „Zwillinge, Null“ (12c). Alle genannten Routen stellen eine Auswahl dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die AG „Neue Wege“ am 15.5.1990 dem neu gegründeten SBB beitrug und fortan ihre Tätigkeit unter dessen Dach ausübte. Mitte 2018 wurde die 10.000. Erstbegehung bei der AG „Neue Wege“ eingereicht. Alle Ersttouren wurden und werden vor Ort exakt überprüft – eine gewaltige und zeitaufwendige Arbeit.

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den Sächsischen Kletterregeln durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG „Neue Wege“ dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

Dietmar Heinicke

DAV-Hauptversammlung 2018

Am 16. und 17. November 2018 fand die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereines in Bielefeld statt. Gleich eine ganze Reihe von Punkten auf der Tagesordnung, war dabei aus Sicht des SBB von Bedeutung.

Die heftigste Diskussion gab es um den Beschluss der Digitalisierungsoffensive des Alpenvereins. Dabei soll im großen Umfang IT-Infrastruktur für Sektionen, Landesverbände und Bundesverband programmiert und bereitgestellt werden. Dazu war von einer Gruppe von etwa 50 Mitgliedern aus unterschiedlichen Sektionen ein Projektplan erarbeitet und dessen Umsetzbarkeit überprüft worden. Das Gesamtprojekt besitzt einen Kostenumfang von 9 Millionen Euro, die schlussendlich von allen DAV Mitgliedern aufgebracht werden müssen. Nach langem Ringen wurde das Konzept mit 66 %, auch mit den Stimmen des SBB, angenommen.

Ein aus SBB-Sicht äußerst problematischer Antrag wurde glücklicherweise zurückgezogen. Ziel des Antrags war die Einführung einer Arbeitsgebietsumlage, die allen Sektionen die ein Arbeitsgebiet in den Alpen besitzen, zugute-

kommen sollte. Für den SBB hätte dies Mehrausgaben von etwa 50.000 € pro Jahr – zusätzlich zu den Ausgaben für unsere Arbeit in der Sächsischen Schweiz – bedeutet. Dieses Problem stellt eine gewisse Besonderheit dar, da nur wenige DAV Sektionen im großen Umfang Bergsport-Infrastruktur in Mittelgebirgen betreiben.

Des Weiteren wurde die Position des DAV zu E-Mountainbikes und den Vorgängen um das Riedberger Horn weiter präzisiert. Als Betreiber der Hütten Saupsdorf und Bielatal kommt die beschlossene Erhöhung der Hüttenumlage über das System der Hüttenpatenschaften dem SBB zugute. Ebenso sollen die Alpenvereins-hütten hinsichtlich ihrer Kategorisierung überprüft werden. Hütten, zu denen mittlerweile eine Fahrstraße gebaut wurde, zählen dann nicht mehr als „alpine Schutzhütte in extremer Lage“. Außerdem liefen die Amtszeiten von Mitgliedern des Präsidiums und Verbandsrates aus. Wiedergewählt wurden u. a. der DAV-Präsident Josef Klenner und die DAV-Vizepräsidenten Melanie Grimm und Roland Stierle.

Manuel Zahn

Anzeige



Gipfelpatenschaften

Was wird aus dieser Initiative?

„...es gibt ganz viele Felsen und Wege, die aus den unterschiedlichsten Gründen fast nie oder nur selten geklettert werden – manche sind grün und dreckig, andere unbedeutend oder ungenügend gesichert oder beides...“ schreibt Hartmut Landgraf in seinem „Sandsteinblogger“, in einem Artikel, über den neuen „Elbsandstein-Plaisir“ Kletterführer von Helmut Schulze.

Abgesehen davon, dass dieser Kletterführer in seinem Editorial und Abschnitt zur Klettergeschichte vor ungebührlicher Verachtung unserer sächsischen Klettertradition und der Sächsischen Kletterregeln nur so strotzt und sogar der Sächsische Bergsteigerbund verunglimpft wird, hat H. Schulze mit der oben getroffenen Aussage nicht ganz Unrecht.

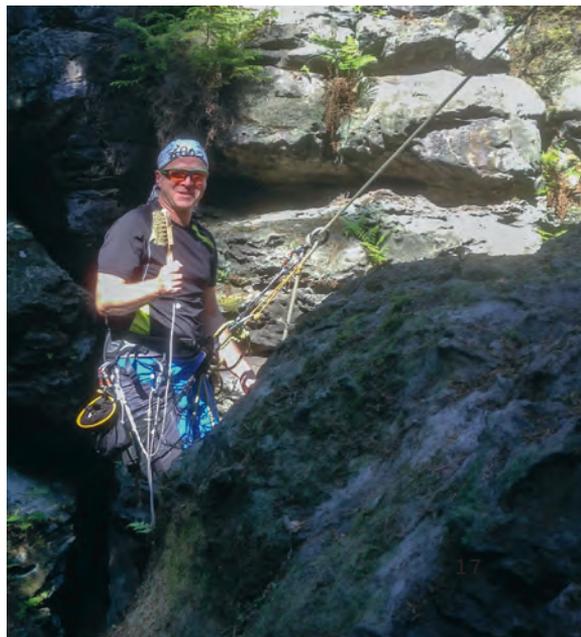
Darüber hinaus ist zu hinterfragen, ob ein solches „Werk“ nicht noch mehr Kletterer auf die ohnehin schon überfrequentierten „Plaisirrouten“ lenkt. Zwar wird unwillkürlich durch die hohe Frequentierung ein Vergrünen und Verkrauten dieser Kletterwege gehemmt. Aber wie sieht es in 20 Jahren aus? Kann es sein, dass dann ebendiese Kletterwege total übernutzt – in der Bergsteigersprache „ausgelatscht“ sind?

Und was wird nun aus den ganz vielen Felsen und Kletterwegen, die da verdrecken, vor sich hingammeln und zuwachsen? Wollen wir auf sie grundsätzlich verzichten?

Um dieser Sachlage ein wenig entgegenzuwirken, existiert nun bereits seit über zehn Jahren eine Arbeitsgruppe (AG) „Freischneiden von Klettergipfeln“, bestehend aus Mitarbeitern des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB), der Nationalparkverwaltung und des Forstbezirkes

Neustadt. Über Grundlagen und Arbeitsweise haben wir in vergangenen Artikeln ausreichend informiert. Erfolge der AG kann man – so denken wir – überall erkennen und die Arbeit geht weiter...

Mit einer Freistellung von Klettergipfeln und -wegen wird jedoch nicht automatisch der „Zustand“ an diesen ganz vielen Felsen besser. Denn z.B. Birkenstümpfe schlagen wieder aus und schnell steht dort ein neuer Strauch, der ständig weiterwächst. Dort, wo schattenspendende Bäume entfernt wurden, kommt Licht auf den Boden und so wachsen die uns „unbequemen“ Bodenpflanzen wie Brombeere, Brennessel, Springkraut bis hin zu kleinen neuen Bäumchen. Erde, Moos, Nadel- oder Blätterauflagen, Wurmfarne und Strauchwerk verschwinden nicht von alleine aus den Kletterwegen, nur weil da etwas mehr Licht an den Fels kommt.



VEREINSLEBEN

Ja – früher war alles anders... Da hat vor allem der saure Regen dafür gesorgt, dass es an den Felsen nicht so „geblüht“ hat. Der naturnahe Waldumbau ist ein weiterer Faktor und auch unser geändertes, oben angeführtes „Konsumverhalten“ tragen dazu bei, dass Klettergipfel und -wege vernachlässigt werden. Sind solche Wege noch schlecht gesichert, führt das in folgenden Kreislauf: selten geklettert = vergrünen = noch seltener geklettert = völliges Zuwachsen = gar nicht mehr geklettert. Ist das nicht schade um viele Gipfel und Kletterwege, die oft durchaus attraktiv sind?

Aus diesem Grund hatten wir von der AG Freischneiden die Idee sogenannter „Gipfelpatenschaften“. Einerseits möchten wir, dass unsere Arbeit nicht umsonst ist. Auf der anderen Seite ist unser Ansatz, dass uns zur Verfügung stehende Felspotenzial für den Klettersport zu erhalten und eben nicht nur alle an den „Plaisir-

routen“ klettern oder gar neue Felsbereiche einfordern.

Dafür müssen nach dem Freischneiden die Stockausschläge entfernt und ein erneutes Zuwachsen des Felsens im Umfeld verhindert werden. Und am betreffenden Gipfel sollte sich auch gleich einiges verbessern...

Vielleicht ist in diesem Zusammenhang auch ein Umdenken betreffs der Sicherungssituation an manchen Kletterwegen wünschenswert – ohne dass man gleich die sächsische Klettertradition in Frage stellt und einen „Untergang“ heraufbeschwört. Dies natürlich mit Sachkompetenz und unter Führung der zuständigen Arbeitsgruppen des SBB. Wir können „hoch- und runterspringen“ – wir werden hier zukünftig keine neuen Kletterwände bekommen und die Zahl der Kletterbegeisterten wird keinesfalls fallen...



VEREINSLEBEN

Da wir an den Felsen nicht machen können, was wir wollen und natürlich naturschutzfachliche Belange unbedingt berücksichtigt werden müssen, konnten die Gipfelpatenschaften nur in Zusammenarbeit mit dem Forstbezirk Neustadt und der Nationalparkverwaltung ins Leben gerufen werden. Dem Forstbezirk Neustadt gebührt für dieses Entgegenkommen und die organisatorische Arbeit ganz große Anerkennung.

Damit an den Felsen sachkundig gearbeitet wird, werden alle Gipfelpaten vor Beginn der Arbeiten und vor Ort am betreffenden Gipfel in ihre Arbeiten eingewiesen. FFH-Richtlinien, Lebensräume, seltene Pflanzen, Vogelbruten usw. werden dabei selbstverständlich berücksichtigt. Jenen Personen, welche die Arbeiten kritisch betrachten, sei noch erläutert, dass wir uns bei der Gipfelpflege – im Verhältnis zur gesamten Felsfläche in der Sächsischen Schweiz – im 0,0? Promille-Bereich bewegen. Die Naturausstattung an allen nicht bekletterten Felsflächen bleibt unangetastet und dort soll sie sich auch weiterhin ungestört entwickeln. Beim Entstehen der Gipfelpatenschaften starteten wir damals einen Aufruf auf der Webseite und im Mitteilungsblatt des SBB. Zahlreiche Bergfreunde, die unsere Ziele gutheißen, meldeten sich als ehrenamtliche Helfer – jeweils zuständig für einen Klettergipfel oder eine kleine Gipfelgruppe. Damit diese Helfer sich ggf. ausweisen können und ihre Arbeit legalisiert ist, stellt der FB Neustadt – nach einer erfolgten Einweisung – Sonderausweise und sogar Parkgenehmigungen aus. Denn es sind vor allem Staatswaldflächen, auf denen wir uns bewegen. Mit privaten Flächeneigentümern wurden ebenfalls Gespräche geführt und Genehmigungen eingeholt. Und vielleicht ist es zukünftig auch möglich, im Nationalpark einzelne „Fälle“ zu bearbeiten. Denken wir nur an die „Brandpyramide“ oder den familienfreundlichen „Grübling“. Die Arbeit als ehrenamtlicher Gipfelpate ist schwer, schmutzig, anstrengend und man opfert viel Freizeit, in der man auch lieber klet-

tern gehen möchte. Das erkannten und erkennen einige der Gipfelpaten nun nach Beginn der Arbeiten. Aber bleibt man nicht konsequent bei der Sache, oder sieht die Aufgaben etwas oberflächlich, dann erreicht man nicht viel. Also gehen leider auch regelmäßig Absagen von Gipfelpaten bei uns ein. Andererseits sind zahlreiche Gipfelbetreuer echt begeistert und leisten Erstaunliches – uneigennützig! – für andere Bergfreunde. Sie würden sich an anderen Kletterfelsen auch über solche Initiativen freuen...

Im Jahr 2018 hatten wir allerdings fast keinen Zulauf bei den Betreuern... Bisher sind 133 „Chef“-gipfelpaten im Amt, die mit ihren Einsatzgruppen mehr oder weniger aktiv „ihre“ Felsen „bearbeiten“. Wenn man pro Gruppe durchschnittlich drei Kletterer annimmt, sind das ca. 400 Helfer. Klingt super – aber wir haben allein im LSG über 370 Gipfel mit weit über 8.000 Kletterwegen. 400 Helfer sind gerade mal 2,6 % der SBB-Mitglieder. Und die Zahl der Kletterer „außerhalb“ des SBB ist da nicht einmal mitgerechnet. Wenn es 97 % der Kletterer überhaupt nicht interessiert, wie sich unsere Kletterfelsen zeigen und wie sich der Klettersport zukünftig entwickeln wird, ist das bedauerlich. Dann müssen wir annehmen, dass es 97 % ausschließliche „Konsumenten“ gibt, die in einschlägigen Foren ihren Unmut bekunden: „... Felsen sinnlos - völlig bewachsen und verdreckt...“, „...der Kletterweg könnte endlich mal geputzt werden...“.

Ja – könnte er mal! Davon haben wir ganz viele! Dann wartet aber nicht darauf, bis das vielleicht andere für Euch tun, sondern helft offizell mit. Es ist Arbeit und man opfert Freizeit – aber in unserem eigenen Interesse – für unseren Klettersport.

Günter Priebst, Frank R. Richter

Mehr Informationen findet ihr unter:
bergsteigerbund.de/gipfelpatenschaften

2018 – Neues aus der Bibliothek

Es ist sicher interessant zu wissen, wofür die Beiträge der SBB-Mitglieder in der Bibliothek verwendet werden:

Im unten stehenden Diagramm sieht man einen beträchtlichen Zuwachs neuer Medien und wenn man bedenkt, dass ein Kletterführer so um die 30 bis 40 EUR oder mehr kostet, ist das wieder eine beträchtliche Summe. Auch 2017 hatten wir mit rund 530 neuen Medien annähernd die gleiche Anzahl wie 2018 erworben. Natürlich sind wir bestrebt, Kletter- und Klettersteigführer für die aktuellen Gebiete möglichst auf den neuesten Stand zu haben. Doch neue Klettergebiete mit dazugehörigen Führern wachsen wie die Pilze, so dass nicht immer die allerneuesten Führer im Regal stehen können. Auch der Anteil neuer Karten kann sich sehen lassen. Wir meinen, dass Eure Beiträge in der Bibliothek gut angelegt sind. Ein nicht gerade kleiner Teil stammt auch aus Spenden. Dafür auch von dieser Stelle ein Dankeschön an alle Spender, wenngleich wir das Meiste bereits im Bestand haben. Doch jene bereits vorhandenen Bücher können dann im Flohmarkt für wenig Geld erworben werden. Auch ein Hinweis auf unsere Zeitschriftensammlung sei noch erlaubt. Diese können für Recherchen zur Vorbereitung manchmal gut weiterhelfen. Hier fin-

den sich oft aktuelle Informationen zu speziell ausgewählten Kletter- oder Wandergebieten, die so meist kurz gefasst nicht im Kletter- oder Wanderführer zu finden sind, soll heißen, bei der Recherche im Netz nicht immer nur nach möglichen Führern suchen.

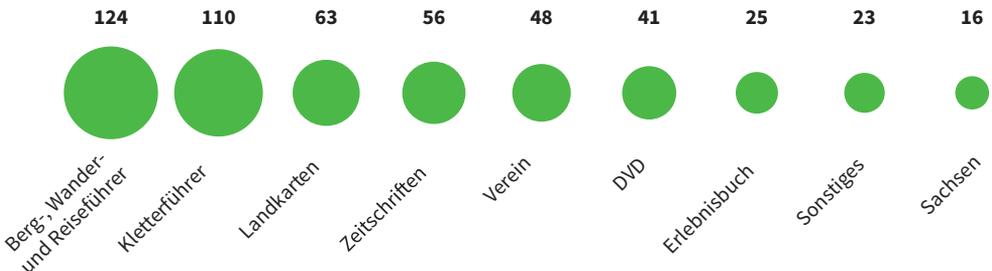
Ein paar Zahlen gefällig? Wieviele Medien wurden ausgeliehen, wieviele Leser haben die Bibliothek besucht und sich durchschnittlich wieviele Bücher ausgeliehen? Das sind 6.110(6.160) Medien, 845(780) Leser bei über 7(8) Medien pro Leser (Klammerwerte 2017). Also etwa 10% mehr Leser, bei annähernd gleichem Lesebedarf.

Und noch ein Nachschlag – was wurde denn am meisten ausgeliehen? Von den Führern hier die ersten Fünf: Sachsen(288), Dolomiten(164), Fränkische Schweiz(95), Böhmen(76), Korsika(72). Karten wurden 1.590 mal ausgeliehen.

Für die kommende Saison wünscht Euch die Bibliothek viele neue Ideen und schöne Kletter-, Berg- und Wandererlebnisse. Zur Vorbereitung haben wir sicher auch das richtige Material.

Falk Große

Neue Medien 2018 für die Bibliothek





Neues aus Saupsdorf

Das vergangene Jahr hat in der Saupsdorfer Hütte neben dem großen Jubiläumsfest Ende Mai auch wieder einiges Neues gebracht. So gibt es im Gastraum jetzt eine große, stationäre Leinwand für Schulungen und Bildvorträge und in der Küche einen neuen 5-flammigen Gasherd. Nun kann wieder „auf großer Flamme“ gekocht werden, nachdem der bisherige Herd zuletzt der intensiven Nutzung nicht mehr gewachsen war.

2018 hatten wir zwar nicht ganz so viele Gäste wie 2017, aber mit 4.023 Übernachtungen doch wieder ein ganz ordentliches Ergebnis.

Ganz besondere Gäste waren am 23.10.2018 die freiwilligen Feuerwehren der umliegenden Orte, welche in den Abendstunden mit acht Fahrzeugen und geschätzt 60 Kameraden anrückten, um in unserer Hütte unter anderem die Personenrettung aus allen Etagen zu üben. Für starken „Rauch“ im gesamten Haus sorgte dabei eine leistungsstarke Nebelmaschine der Feuerwehr. Wir danken den Kameraden und freuen uns, dass so viele ihre Freizeit – und im Ernstfall auch ihr Leben – für unser aller Sicherheit einsetzen.

Neu entstanden ist eine Furt an der Bushaltestelle Räumichtmühle, an welcher jetzt der Räumichtbach – zumindest bei normalem Wasserstand – gequert werden kann, um die Saupsdorfer Hütte auf dem gemütlichen Wanderweg zu erreichen.

Die ruhigere Zeit im Januar haben wir genutzt, um das Projekt „Boulderhöhle“ etwas voran zu bringen. Dazu ist zur Zeit eines der Zimmer im 1.OG gesperrt, welches einerseits als temporäre Werkstatt dienen muss und andererseits mit neuen Schlafplätzen ausgestattet wird. Beides wird aber noch einige Zeit brauchen. Trotzdem stehen nach wie vor 44 Schlafplätze plus Notlager zur Verfügung. Ein Teil der Schlafplätze konnte zudem im Februar mit neuen Matratzen ausgestattet werden.

Am diesjährigen Tag des offenen Umgebindehauses am 26. Mai werden wir das Haus wieder für Interessierte öffnen. Mit Hausführungen, Speis und Trank werden wir eine wesentlich kleinere, aber dennoch feine Veranstaltung organisieren, zu der alle Berg- und Umgebindehaus-Freunde herzlich eingela-

VEREINSLEBEN



Furt über den Räumichtbach.

den sind. Ihr wollt einen kulturellen, sportlichen oder kulinarischen Beitrag leisten? Dann seid Ihr natürlich doppelt gern gesehen!

Die eine hat es schon, der andere braucht noch: Das Jubiläumstourenbuch zum 150-Jahre-Jubiläum des DAV wartet auf Seite 14 auch mit einer aussichtsreichen Tour rund um die Saupsdorfer Hütte auf. Erhältlich ist das Buch in der SBB-Geschäftsstelle und natürlich im Buchhandel.

Ein sportliches Saupsdorfer DAV-Jubiläums-event ist ebenfalls in Planung. Näheres wird rechtzeitig auf der SBB-Website zu lesen sein.

*Einen schönen Bergfrühling wünschen
Antje Aurich und Andreas Rädisch.*

Anzeige

rumtreiber.de

01277 Dresden
Zwinglistraße 52

Mo–Fr 9.30–19.00
Do 9.30–20.00
Sa 9.30–13.00

T 0351 4710563

schlafreich prüfen

R

Deuter Astro 550 reg
Daune 90/10 1270g
0°C Comfort/-5°C Limit

UVP 249,95€ → bei uns 199,95€

RUMTREIBER
OUTDOOR STORE DRESDEN

Solange unser Vorrat reicht



Älter geworden – aber immer noch Alpen-Wünsche

Die Alpen müssen es immer noch sein! Zum 15. Mal fuhren im vergangenen September die „Berghasen“ als eine Gruppe der „Alten vom Berge“ wieder dorthin, diesmal ins Dachsteingebiet.

Ihren Namen hatte ihnen 1992 der Wirt der Oberwalder Hütte als Anerkennung für ihre Aktivität auch im fortgeschrittenen Alter gegeben. Organisator dieser Fahrten ist nach wie vor Horst Leichsenring, inzwischen 76 Jahre alt, der mit seiner Kenntnis von immerhin 92 Alpen-Hütten ohne Mühe immer wieder neue Ideen hat. Damals fuhren noch die beliebten Nachtzüge von Dresden nach München, und Horst als Eisenbahner suchte die geeigneten Verbindungen für die Weiterfahrt bis zu den manchmal stundenlangen Aufstiegen zu den Hütten heraus. Aber die Bergfreunde werden älter, die Rucksäcke nicht leichter, die Umstiege anstrengender. Als sie vor Jahren bei einer Rückfahrt aus dem Pitztal insgesamt 12 mal umsteigen mussten, fragten sie sich: „Müssen wir uns das antun?“ So nutzen sie nun seit einigen Jahren die Angebote eines großen Reiseunternehmens, steigen in Dresden in den Bus ein und an der Tür eines Berghotels, vorwiegend in Öster-

reich, wieder aus. Hoch hinauf kommen sie trotzdem, zum Beispiel im Paznauntal mit der Seilbahn bis auf 2700 m, den Schneesturm dort oben vergessen sie nie. Im vergangenen Jahr, mit 14 Teilnehmern, lockte dafür im Dachsteingebiet ein Klettersteig auf den Gjaidstein, immerhin auch in 2500 m Höhe. Da waren über Achtzigjährige mit von der Partie. Natürlich erfordert eine Gruppenreise spezielle Vorbereitungen. Ober-Berghase Horst, oft auch mit seiner Frau Regina, der AvB-Vorsitzenden, stellt sich an, sobald der neue Katalog erscheint, und bestellt für die Gruppe. Danach muss jeder Einzelne seine Verbindlichkeiten regeln. Horst wiederum nimmt mit dem Quartier Verbindung auf, damit die Gruppe zusammensitzen kann. Für 2019 ist auf diese Weise schon seit Monaten das Kleinwalsertal vorbereitet. Viel Mühe! „Aber die lohnt sich doch auch für uns selber. In Gemeinschaft, meine ich, erlebt man die Berge viel stärker, und als Älterer ist man dort auch geborgener“, sagt er. Und ich meine, es wird Zeit, unserem unermüdlichen Organisator und seiner Frau einmal einen öffentlichen Dank auszusprechen.

Eva-Ursula Petereit, Alte vom Berge

25 Jahre IG Sächsische Bergsteigergeschichte

Nach 100 Beratungen innerhalb von 25 Jahren, nach drei Geschichtskonferenzen sowie zahlreichen weiteren Veranstaltungen und Exkursionen hat die Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte ihre Tätigkeit am 5. Dezember 2018 offiziell beendet.

An diesem Tag fand das 100. IG-Treffen als Abschlussveranstaltung in den Technischen Sammlungen Dresden statt und erhielt mit der Filmvorführung „Wilde Gesellinnen – Frauen am sächsischen Fels“ von IG-Mitglied Bettina Wobst sowie einer fotografischen Schau über die Sächsische Schweiz von Frank Richter einen kulturvollen Rahmen. Mit dabei waren 50 Mitglieder und Gäste – unter ihnen SBB-Vorstandsmitglieder, der Ehrenvorsitzende und Mitglieder des Ältestenrates. Bei einem abschließenden Rückblick dankte der IG-Vorsitzende Joachim Schindler allen für ihr Mitwirken in den letzten 25 Jahren.

Am 3. März 1993 wurde die „Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte“ gegründet. Seitdem traf man sich unter der Regie von Joachim Schindler zu vier Treffen im Jahr. Zur IG-Leitung gehörten außerdem Albrecht Kittler, Dietmar Heinicke, Karlheinz Knippe, Christian Glaser und Hans Pankotsch. Mitglieder der IG waren u.a. Willy Ehrlich, Siegfried Hoyer, Helmut Claus, Jochen Mischke, Hans Arnold, Manfred Hickmann, Klaus Petzold, Günther Wonneberger, Alfred Neugebauer, Frank Richter und Manfred Rochlitz.

In den zurückliegenden 25 Jahren wurde viel Wissen über die Geschichte des Sächsischen Bergsteigens und über wichtige Persönlichkeiten und Kletterklubs zusammengetragen und in Vorträgen bekannt gemacht, wobei z. B. auch die Alpen, das Vogtland und das Iser- und

Riesengebirge im Blickpunkt standen. Längst vergessene Bergsteigerleistungen und Schicksale wurden erforscht, publiziert und so vor dem Vergessen bewahrt. Vielen Bergsteigerpersönlichkeiten hat die IG im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht gegeben und sie gewürdigt. Der Horizont der IG ging dabei auch über das Bergsteigen hinaus zu Forschungen und Würdigungen von touristischen Entdeckern der Sächsischen Schweiz wie Wilhelm Leberecht Götzing oder Carl Merkel. Als Wissenschaftliches Alpenvereinsheft Nr. 40 erschienen die Beiträge und Forschungsergebnisse der Geschichtskonferenz von 2005. Außerdem hat die IG Spenden für den Erhalt des Grabmals von Oscar Schuster gesammelt, so dass dieses im Jahr 2017 restauriert werden konnte.

Insgesamt 26 IG-Hefte und drei Sonderhefte wurden seit 1995 unter der Schriftleitung von Albrecht Kittler und Hans Pankotsch herausgegeben. Der SBB veröffentlichte die Arbeiten der IG u.a. zu Rudolf Fehrmann, Oscar Schuster und Paul Gimmel sowie die Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz. Zahlreiche IG-Mitglieder waren maßgeblich an der Festschrift „100 Jahre SBB“ (2011) beteiligt. Im Oktober 2018 erhielt Joachim Schindler auf Vorschlag des Ältestenrates und des Vorstandes des SBB für seine Gesamtarbeit sowie die „Chronik Teil III“ den „Sächsischen Landespreis für Heimatforschung“.

Allen Mitgliedern der IG sowie den Vortragenden sei für ihre lange und umfangreiche Arbeit gedankt. Es ist angedacht, dass jüngere Mitglieder der IG die Erforschung der Klettergeschichte weiterführen werden.

Peter Rölke

Informationen aus der AG Wegekonzeption Sächsische Schweiz

Die in Privatbesitz befindliche Burg Altrathen wurde 2018 an einen Bremer verkauft. Dieser erklärte, dass die Burg künftig nicht mehr öffentlich genutzt werden kann, sondern sein Zweitwohnsitz sein wird. Das Gelände soll eingezäunt werden.

Für Wanderer bedeutet dies, dass der von der Burg Altrathen zur Bastei führende Weg unterbrochen ist. Dieser wurde im Rahmen des Wegekonzepts vor ca. 15 Jahren als Bergpfad gekennzeichnet. Juristisch sei dieses Vorgehen möglich, da der Bergpfad nur im Wald Gültigkeit hat, sagen Kommune und Nationalparkverwaltung. Der Weg innerhalb des Ortes ist privat, so dass die Öffentlichkeit wohl keine Möglichkeit hat, Einfluss darauf zu nehmen. Zur letzten Beratung der AG Wegekonzeption wurde besprochen, dass die Nationalparkverwaltung Kontakt mit dem Besitzer aufnimmt, um die Einzäunung abzuwenden und den Bergpfad zu erhalten.

Durch Rutschungen des Berghanges im Polenztal war der Wanderweg am Polenz-Westhang unterhalb der einstigen Waltersdorfer Mühle nicht mehr begehbar. Im Ergebnis einer Ortsbegehung der Nationalparkverwaltung mit den Bürgermeistern von Hohnstein und Bad Schandau gibt es einen Vorschlag: Abzweigend vom bisherigen Weg kurz vor der Holzbrücke könnte der Weg auf einer alten Trasse für eine Transportbahn bis an die Polenz führen. Die Flussquerung könnte mittels einzulegender größerer Sandstein-Trittsteine erfolgen. Der Weg würde damit anspruchsvoller als bisher. Wenn diese alte Trasse als Weg „aktiviert“ würde, könnte man den bisherigen Wanderweg unter Auslassung des stark zerstörten Wegeabschnittes weiterhin erhalten. Diesem Vorschlag muss aber auch die Wasserbehörde zustimmen.

Der SBB sprach das Anbringen von neuen, aus Sicht der Wanderer unnötigen Sicherheitsgelenkern im Nationalpark am Beispiel des Wurzelweges an. Nationalparkleiter Dr. Butter führte aus, dass der Flächeneigentümer immer in der Haftung steht, die DIN-Vorschrift für Bauwerksprüfung im Nationalpark aber mit Augenmaß eingehalten werden sollen.

Zahlreiche weitere Themen wurden behandelt, u.a. zur Waldbrandsituation 2018, zum Forststeig, zur Einstellung der Topographischen Wanderkarten und zu den Wegebauaktivitäten von Nationalparkverwaltung und Forstbezirk Neustadt.

Peter Rölke

Anzeige

"Zum Gerücht"
 Täglich ab 19 Uhr
 Hausbrauerei
 Laubegast
 Klub's willkommen!
 Zum Klubabend
 10% Rabatt auf Bier!
 Altlaubegast 5
 01279 Dresden
 0351/2513425
 www.zum-geruecht.de

51. Sebnitzer Wuchterlauf

Der 51. Austragung des Sebnitzer Wuchterlaufes am letzten Sonnabend hat das Wetter arg zugesetzt. Erst viel Schnee, dann Wärme und Regen und danach starker Frost machten eine Austragung als Skilanglaufwettkampf unmöglich. Im Erz- und Isergebirge hingegen herrschten sehr gute Langlaufbedingungen. Deshalb zog es viele potentielle Starter in die Loipe und nicht zum Crosslauf nach Sebnitz.

Der starke Schneefall am Sonnabendmorgen versuchte dann, auch noch die Crossläufer zu vergraulen. Zudem wurde noch im Radio empfohlen, auf unnötige Fahrten mit dem Auto zu verzichten. Keine guten Voraussetzungen für unsere Veranstaltung.

So waren es am Ende 41 Hartgesottene, die durch den Sebnitzer Oberbürgermeister, Herrn Ruckh auf die Strecken geschickt wurden. Leider waren auch nur zehn SBB Mitglieder am Start. Was dann aber von den Aktiven geleistet wurde, nötigt großen Respekt ab. Als Schnellster im Hauptlauf über zehn Kilo-

meter bei den Männern erreichte Kurt Röllig vom Team Auto Rußig in 51:50 min. das Ziel, gefolgt von Robert Götz KV Rohnspezler. Schnellste bei den Frauen war in 41:18 min. über 7,5 km Ulrike Petzka vom KV Vogelfrei. Den Sieg bei den Mannschaften erlief sich das Team Auto Rußig 1 vor den Rohnspezlern. Alle Ergebnisse gibt es demnächst unter www.wirinderlausitz.de und www.sbb-sebnitz.de.

Die schönen Sandsteinpokale für die schnellsten SBB-Mitglieder erliefen sich bei den Frauen Ulrike Petzka vom KV Vogelfrei und Robert Götz vom KV Rohnspezler.

Ein besonderer Dank gilt dem SBB für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Wettkampfes und die schönen Preise für die besten Vereinsstarter. Ein Dank auch an die Rohnspezler für die vielen guten Ideen und die tollen Pokale! Der 52. Wuchterlauf findet am 25. Januar 2020 bei hoffentlich besseren Verhältnissen statt.

Carsten Vater





60 Jahre Sachsensausen durchs Stubaital

„Ich bin genau so aufgeregt, wie vor 60 Jahren“ denkt sich Werner Bittner – genannt „Mack“. Er ist der einzige Starter aus dem Gründungsjahr des Sachsensausen 1959 und einer von zwei Teilnehmern, die mit über 80 Jahren in 3070m Höhe am Stubai Gletscher an den Start des Riesenslaloms am Samstag, den 19.01.2019 gehen. Kurz zuvor in gleicher Altersklasse der Senioren ein kraftvoller Start von Bernd Arnold – da will er unbedingt auch eine gute Haltung und Kampfgeist zeigen. Was früher mit Stoppuhr und Schreibblock an der Piste funktionierte, wird in diesem Jahr wieder mit professionell gesteckter Abfahrtsstrecke und elektronischer Zeitmessung von der Schischule Stubai Gletscher durchgeführt. Zank und Streit am Ende des Rennens kann es dadurch nun nicht mehr geben – die Technik und die neutralen Kampfrichter werden von keinem der insgesamt 130 Starter im Jubiläumsjahr angezweifelt.

Nach dem Rennen – ist vor dem Rennen. Die Sonne am Stubai Gletscher verschwindet hinter den Berggipfeln – Fackeln werden am Hang oberhalb der Dresdner Hütte in den Schnee gesteckt und Leuchtfontänen gezündet. Bei frostigen Temperaturen machen sich nun 22 waghalsige Rennläufer mit „altem Gelumbe“ – Holzski mit Seilzugbindung, Knickebockern, Karorock, Keilhose mit Bügelfalte, gestricktem Schipulli, Lederschuhen und Bommelmütze auf den Weg hinauf zum Start. Nach

dem gemeinsamen Anstieg und einem kleinen Schluck Zielwasser aus dem Flachmann werden sie von den Zuschauern begeistert angefeuert. Ein großer Jubel für diese mutigen Skifahrer im alten Stil, denen selbst der Schneepflug ohne Stahlkante schwerfällt. Auch ein Bambusstock fiel der Abfahrt und einem rasanten Bremsmanöver zum Opfer.

Nach der Siegehrung und Pokalvergabe am Abend auf der Dresdner Hütte wurde bis weit nach Mitternacht gemeinsam im benachbarten Fernau-Stadl gefeiert - extra „eingeflogen“ dafür das Duo „Hette & der Wies'n Sven“, die für beste Stimmung und Tanzen auf den Tischen sorgten.

Die 60jährige Tradition des „Sachsensausen“ mit dieser anhaltenden Begeisterung und Freude ist in heutiger Zeit ein Phänomen und einfach großartig.

Die Anmeldung für das 61. Sachsensausen vom 17.-19.01.2020 ist ab Oktober 2019 über unsere Homepage www.sachsensausen.de möglich. Dort sind auch historische Eindrücke, aktuelle Infos, die Ergebnisse und Fotos der letzten Jahre veröffentlicht. Bis dahin alles Gute, schöne Bergerlebnisse und bleibt gesund. Berg & Ski Heil!

Euer Sachsensausen-Team

150 Jahre DAV – Der SBB feiert mit!



In dieser Ausgabe haben wir mal kein Rätsel für euch. Trotzdem könnt ihr wieder mitmachen und gewinnen und zwar bei unseren monatlichen und ganzjährigen Aktionen rund um das 150. DAV-Jubiläum. Alle Details findet ihr auf der Website: bergsteigerbund.de/150-jahre-dav/

Im Januar haben wir unsere Jubiläumswanderung rund um die Saupsdorfer Hütte gestartet. Wer in diesem Jahr mitwandert, alle QR-Codes auf der Strecke findet und uns den Lösungssatz inklusive Bild von der Wanderung schickt, der darf sich über unser neues SBB-Frühstücksbrettchen freuen.

Vivian und Egbert haben unsere Wanderung bereits erfolgreich absolviert. Wir hoffen ihr hattet Spaß dabei! Herzlichen Glückwunsch!

Im Februar waren wir mit unserem Glücksrad im Cinemaxx zur Jubiläumsfilmtour des DAV. Der Erlös aus der Aktion wurde der Bergwacht Sachsen übergeben.

Ab Ende März haben wir einen kleinen Spaziergang rund um den Klettergarten in Rochlitz für

euch. Auch wenn es wir uns noch im Frühjahr befinden, kann man hier doch wunderbar klettern, sobald die Sonne in den Seidelbruch scheint. Hier sollt ihr wieder unsere QR-Codes finden und könnt uns den Lösungsspruch aus der Kurzwanderung zuschicken.

Auch für die kommenden Monate sind kleine Aktionen geplant. Zu Ostern verstecken wir euch zum Beispiel 150 Ostereier im Vereinszentrum. Ab Mai geht es dann auf die Felsen in der Sächsischen Schweiz.

Was wir weiterhin geplant haben, seht ihr auf unserer Jubiläumswebsite: bergsteigerbund.de/150-jahre-dav/ Wir wünschen euch viel Spaß beim Mitmachen.

Übrigens haben wir auch noch einen Gewinner aus unserer Winterwanderung aus dem Dezemberheft. Über das Buch „Ein Grenzgang“ von Peter Brunnert darf sich Otto Grundmann freuen

Anzeige

GARTENHAUS (Pachtland) **IM ELBSANDSTEINGEBIRGE**

KGV „Am alten Bahndamm“
Hohnstein, Garten Nr.11

Grundstück **350m²** mit Gartenhaus **25m²**.
Randlage. Nähe Freibad. Der „Brand“ ist in ca.
30 Minuten erreichbar.

Im Garten stehen 3 Apfelbäume, 3 Kirschbäume
und diverse Beerensträucher. Das Haus ist mit
Strom- und Wasseranschluss ausgestattet.
Der Garten inkl. Einrichtung und Gartengeräte
sind ab sofort zu vergeben. (Preis nach VB.)

Wenn Sie Interesse haben, können Sie mich gern
anrufen unter **0351 - 47 11 760** oder melden Sie
sich per Mail: christa.loescher@mailgrab.de



Neubesetzung der Kommission für Ethik und Regeln

Die Kommission für Ethik und Regeln (KER) ist eine Arbeitsgruppe des SBB, welche sich mit bergsportlichen Fragestellungen auseinandersetzt. Nähere Informationen zur KER findet ihr auf unserer Internetseite bergsteigerbund.de unter dem Suchbegriff „KER“. Die Mitglieder der KER werden durch den Vorstand für jeweils drei Jahre berufen. Da die aktuellen Berufungen bereits abgelaufen sind, ist eine zeitnahe und turnusgemäße Neubesetzung geplant. An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, uns herzlich bei den bisherigen KER-Mitgliedern für die geleistete Arbeit zu bedanken!

Für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe rufen wir nun interessierte SBB-Mitglieder auf, sich beim zuständigen Vorstand Bergsteigen zu melden. Euch erwartet ein Ehrenamt mit rund vier Sitzungen pro Kalenderjahr. Darüber hinaus hat es sich bewährt, als KER-Mitglied auch den Sitzungen der beratenden Arbeitsgruppe Felsklettern (AGF) beizuwohnen. Wenn ihr euch angesprochen fühlt, solltet ihr die nachfolgend aufgeführten Kompetenzen mitbringen:

- Identifikation mit den Sächsischen Kletterregeln sowie dem SBB.
- Kenntnis einer Vielzahl von Kletterwegen, dabei insbesondere Vorstiegserfahrung von Klassikern im persönlichen Schwierigkeitsbereich.
- Bereitschaft, am Wochenende und an Feiertagen die aktuell diskutierten Kletterwege zu inspizieren.
- Interesse am Austausch mit anderen Gremien des SBB. Insbesondere AGF, AGnW und KTA.
- Kommunikations- und Diskussionsfähigkeit.
- Empathischer Zugang zu anderen Standpunkten und Meinungswelten.
- Differenzierung und analytischer Zugang, auch zu emotional belegten Themen.
- Ausgeprägte Fähigkeit zur Kompromissbereitschaft

Bitte sendet eure Bewerbung bis zum 30.04.2019 an uwe.daniel@bergsteigerbund.de.

Stand der FFH-Verträglichkeitsstudie zum Klettern an der Biwakwand im Bobritzschtal

Die Suche nach einer naturverträglichen und damit naturschutzrechtlich sauberen Lösung für die Klettermöglichkeiten an der Biwakwand im Bobritzschtal geht weiter. Die Untere Naturschutzbehörde Mittelsachsen hat die dafür notwendige FFH-Verträglichkeitsstudie an ein darauf spezialisiertes Büro in Berlin vergeben. Die Kosten von rund 20.000 € wurden vertraglich fixiert und werden durch den SBB, Fördermittel vom DAV, sowie mittlerweile auch nicht unerhebliche Spendengelder getragen.

Nach den Art- und Habitaterfassungen erfolgen naturschutzrechtlich vorgegebene Prüfungen und Bewertungen. Schließlich werden die Auswirkungen des Kletterbetriebes beurteilt und gegebenenfalls Vermeidungs- und Minimierungsstrategien entwickelt. Das Ziel dabei ist, erhebliche Beeinträchtigungen von Schutzgütern auszuschließen. Mit dem Abschluss des Verfahrens ist im Sommer 2019 zu rechnen.

Wanderfalkenbewacher gesucht

Für die Bewachung von Wanderfalkenhorsten in der Sächsischen Schweiz suchen wir Helfer. Durch die Bewachung von einzelnen Horsten soll sichergestellt werden, dass während der Brutzeit keine Störeinflüsse durch Wanderer oder Kletterer auftreten.

Der Bewachungszeitraum wird sich je nach Witterung von etwa Ende März bis Anfang Juni erstrecken. Es wird tagsüber an Wochenenden sowie Feiertagen bewacht. Die notwendigen Überwachungsgebiete ergeben sich erfahrungsgemäß erst kurz vor Brutbeginn und stehen im Moment noch nicht fest. Je Brutgebiet und Einsatztag planen wir mit zwei Personen. Wer möchte, kann auch ein ganzes Wochenende bewachen oder sich für mehrere Termine melden.

Für einen Bewachtungstag ist eine Aufwandsentschädigung (etwa 30 € pro Person) vorgesehen. Wir versenden die erforderlichen Informationen nach erfolgter Anmeldung und Festlegung von zu bewachenden Standorten.

Meldet Euch in der SBB-Geschäftsstelle mit Angabe des Namens und Terminwünschen an:

Per Telefon unter 0351/ 4818300, per E-Mail an mail@bergsteigerbund.de oder per Post über Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Über notwendige zeitliche Sperrungen von Klettergipfeln oder Wanderwegen könnt ihr Euch auf den Internetseiten des SBB bzw. der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz informieren.

Neues vom Gipfelsammeln

Diesmal wird zuerst ein Bergfreund genannt, der bereits im November 2017 alle Klettergipfel bestiegen hat, es jedoch versäumte, dies auch kund zu tun. Seine Bergfreunde, die bei der Besteigung des letzten Gipfels, der „Scheibe am Tellerhörnel“ im Hinterhermsdorfer Gebiet, dabei waren, meldeten jetzt das Versäumnis. Es ist Jost Hartmann aus Dresden. Damit belegt er nunmehr in

der Gesamtwertung Platz 302, den bisher Falk Richter innehatte. Danach verschieben sich alle bisherigen Platzierungen um eine Position.

Im November 2018 schafft es Rüdiger Malsch vom „KK Hansensteiner 1927“, alle 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz zu besteigen. Als letzten Gipfel hatte er sich den „Rentnerturm“ im Gebiet der Steine aufgehoben. Er liegt in der Gesamtwertung auf Platz 312.

Im Dezember meldete sich erneut Falk Richter vom „TSV Exenjäger 2003“, weil er nun alle Klettergipfel auch im Vorstieg bezwungen hat (2017 waren es alle Gipfel Vor- und Nachstieg gemischt). Letzter Gipfel im Vorstieg war der „Vagabund“ in den Affensteinen. Damit nimmt er bei den Vorsteigern Platz 68 ein. Allen Gipfelsammlern danken wir für ihre großartigen Leistungen.

Dietmar Heinicke



Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden gilt Buchverlag Lobo Plus, Annelie Coch, Jürgen Dittrich, Andreas und Sandra Huke, Gerda Jacob, Uwe-Jens Jensen, Sarah Morwinski, Rainer Mosig, Helmut Nicklich, Oda Olscher, Uwe-Jens Preuß, Peter Rölke, Peter Rüger, Werner Rump, Thomas Schmitt, Peter Schmitt, Erhard Scholz, Martin Schörken, Sektion Bayerland, Rüdiger Steuer, Jens Teichmann, Stefan Wagenhals, Hans-Dieter Wagner und Thomas Werner



Spenden an den SBB

Uns erreichten wieder zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen:

Die KTA freut sich über einige verkaufte alte Ringe, über die Spenden von Ursula Richter, Michael Günhe.

Michael Günhe und Thomas Herzog unterstützen außerdem unsere Freischneideaktionen. Der SMF und Frank Ziegler spendeten für die

Biwakwand. Auch für das Gipfelbucharchiv, die Arbeitsgruppe nachträgliche Ringe, das SSI-Heft, den Wuchterlauf und andere Bereiche des Vereins gingen viele kleine

Spenden ein. Weiterhin danken wir den Bergfinken, den Exenjägern, der Agentur Augensturm und Kerstin Barwik für die Übernahme von Routenpatenschaften, sowie vielen weiteren nichtgenannten für ihre Unterstützung des Vereins. Außerdem durften wir uns wieder über eine gefüllte Spendenbox im Vereinszentrum freuen.

Baumpflanzaktion Bielatal

Am Sonnabend, dem 06.04.2019, wollen wir im Bielatal wieder Weißtannen pflanzen – in diesem Jahr sogar 2.000. Der Forstbezirk Neustadt (FB) ruft uns zu einer gemeinsamen Pflanzaktion auf. Es werden 35 bis 40 Helfer benötigt. Treffpunkt ist 9:00 Uhr am forsteigenen Parkplatz vor der Ottomühle (für Helfer kostenfrei). Der Einsatzort ist im hinteren Bielatal, die Einweisung dort ca. 9:30 Uhr. Die Anleitung erfolgt von Mitarbeitern des FB, auch die Arbeitsgeräte werden von dort gestellt.

Nach Abschluss der Arbeiten ist wieder ein zünftiger Imbiss geplant. Auf der Internetseite des SBB findet ihr einen Link, unter dem ihr eure Teilnahme anmelden könnt.

Günter Priebst, AG Freischneiden

Quartett-Spiel Sächsische Schweiz

Viele kennen sicherlich das Spiel Quartett, bei dem Objekte (meist Autos, Motorräder aber auch z.B. Staudämme) hinsichtlich verschiedener Merkmale verglichen werden.

Nun wollen wir ein Quartettspiel mit sächsischen Gipfeln erstellen und so das Wissen um bekannte und weniger bekannte Gipfel vermehren. ("Mein Gipfel ist höher als deiner ... " u.s.w.)

Jede Karte soll dabei mit einem Foto des Gipfels bebildert sein. Wir suchen daher tatkräftige Unterstützung von (Hobby-)Fotografen, die uns beim Fotografieren der weniger bekannten Gipfel unterstützen. Bei Interesse freuen uns über eine Mail an manuel.zahn@bergsteigerbund.de.



Hüttenzauber und Wasserski

Wie jedes Jahr gab es auch im Januar 2019 ein Skilager, diesmal tatsächlich im Schnee, in der Forsthütte unterhalb des Unger's in Rugiswalde. Doch was wäre eine JSBB-Ausfahrt ohne ein wenig Trubel?

Jeder der Anwesenden war reichlich erschrocken, als ganz plötzlich nach dem Hütte einräumen beim Gemüse schneiden das Licht ausging. Natürlich herrschte erst einmal reichlich Chaos. Kein Licht, kein fließend Wasser, keine Toilettenspülung, keine Heizung. Das Ergebnis: wir aßen Brot mit Käse oder Honig als Abendessen im Schein vieler, vieler Kerzen und des lodernnden Kaminfeuers. Und wenn doch mal jemand aufs Örtchen musste, konnten wir ohne größere Probleme im Schnee gehen.

Irgendwann spät abends ging das Licht genauso plötzlich wieder an. Der Strom floss wieder.

Nachdem am Morgen alles wieder normal mit Strom lief, ging es auf den Skihang nach Rugiswalde. Als alle mit Skiausrüstung oder auch ei-

nem Snowboard ausgestattet waren, ging es auf den Hang. Bestes Weiß, recht wenige Leute super viel Spaß. Ein prima Winterskitag. Einige erlernten sogar das Snowboarden neu.





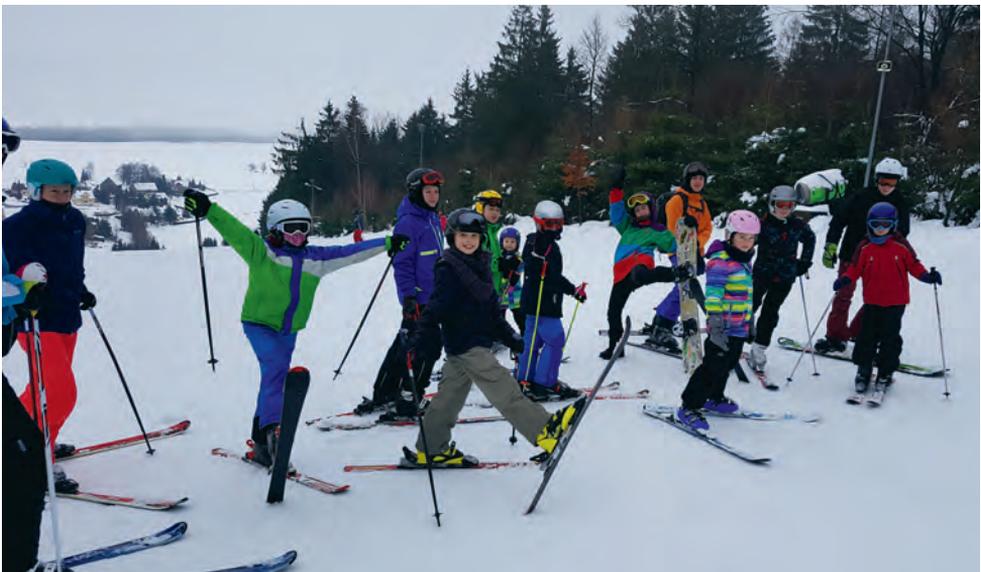
Wieder an der Hütte angekommen, wurden aus den Kids ganz begeisterte Schneekünstler*innen, während die Älteren vom warmen Kamin wesentlich angetaner waren. Die Igluerbauer*innen waren so vertieft in ihre Arbeit, dass sie nicht einmal zum Abendessen herein kamen und erst nach dem Fertigstellen ihres Kunstwerkes Hunger verspürten. Inzwischen war nix mehr da, sodass kurzerhand ein zweites Mal gekocht wurde.

An diesem Abend machten wir das Licht selber aus. Diesmal allerdings freiwillig, da es ohne elektrisches Licht wesentlich gemütlicher war.

Auch am Sonntag folgte nochmal ein Skitag. Dumm war nur, dass es inzwischen stark getaut hatte, was heißt, dass sich auf dem Skihang einige Flecken Schnee mit darunter hervorkommendem Dreck vermischten. Mit der Zeit wandelte das Skivergnügen sich zu Wasserskifahren. Nachdem die letzten Punkte abgefahren waren, verbrachten wir die meiste Zeit in der warmen gemütlichen Hütte unterhalb des Hanges, bevor der Bus zurück nach Dresden fuhr.

Insgesamt war es wieder ein sehr, sehr spannendes & abenteuerliches Wochenende.

Linda Gelfert





Umschrauben der Kletterwand der 56. Grundschule in Trachau 2019

In der Turnhalle der 56. Grundschule hat der SBB eine kleine, aber feine Kletterwand. Lange nicht vergleichbar mit dem Trainingsbereich im Vereinszentrum, doch auch hier trainieren drei Kinderklettergruppen fleißig an ihren Kletterfähigkeiten.

Nachdem seit dem letzten Umschrauben viel Zeit vergangen und alle Routen geknackt worden sind, war es am Wochenende dem 9.&10. Februar 2019 wieder an der Zeit alle Griffe und Tritte neu zu verteilen. Nach reichlicher Vorbereitung, wie dem Finden eines passenden Wochenendes, organisieren der ehrenamtlichen Schrauber*innen, dem Reservieren der Halle, zusammensuchen von Akkuschraubern, Eimern, neuen Griffen- vor allem Henkeln für den Überhang- Verpflegung und vielem mehr, trafen wir uns am Samstag bei schönstem Wetter vor der Grundschule. Nachdem wir alles Material sicher über den vereisten Hof in die Turnhalle geschafft hatten, ging es erst einmal daran, die Kletterwand von seinen Griffen zu befreien. Nach einem kurzen Anfangsschock, da wir die falschen Bits- nämlich 8er, statt die benötigten 6er dabei hatten und wir so erstmal auf Handschrauber umsteigen mussten, ging es reibungslos weiter. Dies nahm den kompletten Samstag Vormittag in Anspruch. Sogar die

vereinzelt Griffe, die noch im Dach verschraubt worden waren, kamen runter.

Nachdem alle Griffe auf den Turnmatten verteilt und sowohl nach Farbe, als auch nochmal unterteilt in Henkel/Tritte/schwere Griffe /..., sortiert waren und wir ein wenig neue Kraft getankt hatten, ging es weiter. Es bedurfte kurzer Planung- angefangen mit der Platzierung des Großen Volumens auf der Überhangwand- welche Grifffarben wo hin kommen sollten und schon bekamen die Wände ihre neuen, kreativen Routen. Bis Samstagabend gab es schon wieder vier wunderschöne neue Routen. Sonntag von früh bis spät wurden dann mit neuer Energie die restlichen Routen geschraubt, sodass der Zeitplan perfekt aufging. Nur noch alles aufgeräumt, sauber gemacht, die Werkzeuge und sonstigen Utensilien im Auto verstaut und zurück ins Vereinszentrum gebracht und schon war das Wochenende vorbei, ohne dass wir viel Zeit hatten, um das schöne Wetter, bei welchem wir drinnen arbeiteten, zu trauern. Dank der vielen fleißigen Helfer*innen war das Wochenende ein voller Erfolg und die Bergbananen, Wilden Affen und Bergglöwen können sich wieder an spannenden- teils einfachen, teils knifflig schweren- Kletterrouten ausprobieren.

Maiklettern

Auch dieses Jahr veranstaltet die Jugend des SBB wieder das Maiklettern. Dazu wollen wir vom Freitagnachmittag, dem 3. bis zum Sonntag dem 5. Mai mit Euch draußen im Sandstein klettern gehen. Übernachtet wird wieimmer in der Saupsdorfer Hütte.

Freut Euch also auf ein aufregendes Wochenende mit entspannten Leuten, Spaß und neuen Erfahrungen. Anmelden könnt Ihr Euch ab dem 20. März auf unserer Vereinswebseite unter „Aktuelles aus der Jugend“.

Herbstkletterwochenende in Saupsdorf

Am Freitagabend bezogen Kinder und Jugendleiter die Saupsdorfer Hütte. Dieses Wochenende versprach bei schönem Wetter gute Klettertouren. Nach einer kurzen Wanderung zur Eisenspitze powerten sie sich dort am Fels ordentlich aus. Am Abend freuten sich die Kinder noch über eine kleine Nachtwanderung und die Erlaubnis, auf den Boulderplatten schlafen zu dürfen. Der Nächste Tag führte uns zum Großen Lorenzstein. Dort entstand folgendes Foto.



Und hier unsere kleine Blackstory:

Vier junge Bergsteigerinnen sitzen auf dem Gipfel des Großen Lorenzstein. Was ist passiert? Spielt mit über die Facebook-Seite des SBB. (Die Lösung gibt es im nächsten Heft

Tisá KKL

Vom 7. – 14. Juli 2019 findet unser Sommerkletterlager in Tisá statt. Wir wollen mit euch zusammen eine Woche im Sandstein klettern und weitere spannende Sachen ausprobieren.

Ihr solltet mindestens 12 Jahre alt sein und möglichst eine V nachsteigen können.

Anmeldungen und nähere Infos auf unserer Internetseite unter „Aktuelles aus der Jugend“, Anfang April.

Wir freuen uns auf euch.

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad



2radHenke

Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger
ein großes Zubehörprogramm und ...

Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12

01277 Dresden-Striesen
Glaserwaldtstraße Ecke Augsburger Straße
Tel./Fax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de



Sommerkletterlager

Auch 2019 fahren wir wieder nach Tisá und ins Bielatal zum Kletterlager. In bewährter Weise stehen Klettern, Wandern, Höhlen und viel Spaß auf dem Programm. Folgende Termine werden stattfinden:

- Tisá 7. – 14. Juli (ab 12 Jahren)
- Bielatal 13. – 19. Juli (ab 8 Jahren)
- Bielatal 3. – 9. August (ab 8 Jahren)
- Bielatal 10. – 16. August (ab 8 Jahren)

Um für alle ansprechende Kletterwege zu finden, bitten wir wenn möglich alle, die gern ab VI aufwärts unterwegs sind nach Tisá oder ins erste Bielatal-Lager zu kommen. In den letzten beiden Bielatal-Wochen wollen wir uns dann den leichteren Touren widmen.

Die Anmeldung wird diesmal in zwei Stufen erfolgen: Die erste Hälfte der Plätze wird am 01.04. (wie immer 19:11 Uhr) freigeschalten. Ab dann können sich alle Kinder und Jugendlichen anmelden, die im vergangenen Jahr an einer Kinder- und Jugendgruppe teilgenommen haben. Dazu werden wir eine E-Mail an alle Betreffenden verschicken. Bitte prüfe daher, dass deine E-Mailadresse oder die deiner Eltern beim SBB gemeldet ist. Die zweite Hälfte der Plätze wird eine Woche später am 08.04. 19:11 Uhr freigeschalten und steht dann allen zur Verfügung.

Bei Fragen schreibt uns an fsj@bergsteigerbund.de Wir freuen uns auf euch!

Jugendvollversammlung 2019

Dieses Jahr wird es zum zweiten Mal eine Jugendvollversammlung geben. Am 02.11.2019 wollen wir im Vereinszentrum mit euch zusammen den JSBB noch besser organisieren und planen. Am besten geht das, wenn wir so viele Anregungen wie möglich aus der kompletten

Jugend bekommen. Außerdem wird es an diesem Tag in den Pausen ein spannendes und lustiges Programm geben, sowie eine Übernachtung in der Kletterhalle. Nähere Informationen gibt es dann im nächsten Heft bzw. auf der Internetseite unter „Jugend des SBB“.

Anzeige



Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



75 Ute Braatz, Jürgen Dittrich, Regine Dittrich, Christine Engelmann, Dieter Frie-se, Jürgen Geilhufe, Erika Gießner, Hans Hack-er, Ingrid Hauschild, Heidrun Heinze, Ute Hoffmann, Hans-Joachim Klose, Christian Kluge, Christine Menzel, Karl-Heinz Meyer, Karoline Ostertag, Angela Paul, Mathias Pitzler, Christine Reckzeh, Werner Sittner, Barbara Templin, Helmar Voigt

80 Siegfried Berge, Dieter Flickinger, Dieter Franz, Rosemarie Heinrich, Frank Jost, Heinz Kögler, Rainer Krahl, Hannelore Leutzsch, Dieter List, Joachim Müller, Siegfried Neufert, Christa Paukert, Gisela Putzky, Gerd Reinhardt, Werner Rump, Jutta Schäfer, Heinz Schmeiß, Ulrich Schmidt, Roland Seifert, Rolf Seipelt, Ewald Stauber, Manfred Stefek, Käthe Stephan, Horst Teuber, Rosemarie Thomas, Klaus Unger, Heinz Winkler, Werner Witte

85 JWolfgang Belz, Dieter Heerklotz, Dieter Klotzsch, Christa Kraft, Friedrich Küttner, Eva-Ursula Petereit, Ralf Pohlenz, Erhard Rentzsch, Harald Striegnitz, Alfred Techt, Ulrich Voigt, Lothar Volkmer, Siegfried Weiß

90 Bernhard Einert, Josef Peter





"Top of the world" in Whistler

meals on wheels

Mit dem Mountainbike in Kanada



TEXT
CAROLINE PALLMER

FOTOS
ROBERT GRUBER



TOUREN

Viele haben uns vorher gefragt, wie wir sechs Wochen am Stück Urlaub bekommen haben. Tja, ein Jahr Planung im Voraus hat sich zum Glück ausgezahlt. Und den Bonus der Vorfreude gab es gleich noch dazu.

Und so fliegen wir Anfang Juli mit unseren Mountainbikes im Gepäck über Frankfurt nach Calgary. Irgendein schlauer Entwickler hat genialerweise Fahrradkoffer erfunden, welche unsere Reise sehr erleichtern und unsere Bikes unversehrt nach Kanada bringen. Diese müssen wegen Überfüllung des Flugzeugs zwar einen kleinen Zwischenstopp in Montreal einlegen, kommen aber einen Tag nach uns auch am Zielort an.

Das Ziel unserer Reise ist der Südwesten Kanadas. Wir wollen mit unseren Mountainbikes die schönsten Trails in den Bergen fahren. Dies soll im Rahmen von Tagestouren geschehen. Die Wege zwischen den Stationen legen wir in unserem Mietauto zurück, in welchem wir auch schlafen – zusammen mit unseren Rädern.

Die erste Woche verbringen wir in Calgary bei Freunden und genießen die Annehmlichkeiten eines King-Size-Bettes. Wir schauen uns Muse-

en, die Innenstadt und die Olympiastätten von 1988 an, machen eine Probe-Radtour und besuchen das Calgary Stampede – die größte Rodeo-Show der Welt, welche wir aber eher als riesigen Jahrmarkt wahrnehmen.

Die Rundreise starten wir in Richtung US-Grenze nach Süden. Wir wollen nach Fernie. Hier gibt es an vier Bergen rund um das Städtchen ein gut ausgebautes Trailnetz. Unser erster Weg trägt den Namen „Hyperventilation“. Der Name ist Programm: Laut schnaufend schlängeln wir uns in Serpentinaen bei 30 Grad im Schatten auf einem schmalen Pfad den Berg hinauf. Die Belohnung folgt prompt mit einer super angelegten, flüssigen Abfahrt. Vier weitere Trails an insgesamt drei Tagen stimmen uns gut auf unseren Mountainbike-Urlaub ein.

Auf dem Weg nach Vancouver machen wir Zwischenstopp in Rossland. Dort haben wir uns nur einen bestimmten Trail rausgesucht: Seven Summits. Wir fahren also den ganzen Tag ohne Menschen zu begegnen einen Bergkamm entlang und erzwingen dabei sieben Berge. Die Aussichten sind genial; wir können kilometerweit schauen und sehen Bergrücken hinter Bergrücken hinter Bergrücken... Die Bergpfade



TOUREN

sind wunderschön angelegt, abwechslungsreich und anspruchsvoll. Wir genießen dieses Freiheitsgefühl und kommen am Nachmittag völlig erschöpft aber überglücklich wieder an unserem Auto an.

Die nächsten zwei Tage vertreiben wir uns mit Sightseeing in Vancouver. Auch hier nehmen wir die Räder um Distanzen schneller überwinden zu können. Ganz schön hügelig hier für eine Stadt direkt am Meer...

Am Nachmittag des zweiten Tages geht es dann mit der Autofähre auf Vancouver Island. Hier haben wir eine Woche lang Zeit, um die schönsten Trails zu erkunden. Die Vorauswahl der Regionen treffen wir anhand der Trailforks-App, in der die Trails gründlich eingepflegt sind, inklusive deren Zustand und ggf. auch Bildern. Diese App hilft uns auch im Gelände, da sie anzeigt, wo es langgeht und auch offline funktioniert. In der entsprechenden Stadt angekommen, besuchen wir ein Rad-sportgeschäft und fragen nach den besten Trails. Das funktioniert super, sodass wir wunderschöne Tage verbringen.

Ausblick auf dem Seven-Summits-Trail

Eine Region auf Vancouver Island gefällt uns besonders: Cumberland. Durch Empfehlungen sind wir hier gelandet und das Grinsen in unserem Gesicht am Ende des Tages spricht für sich. Sowohl die Uphill-Trails, welche mit viel Liebe gebaut wurden, als auch die Downhill-Trails, welche viele Holzelemente enthalten, lassen uns wissen, warum wir genau HIER sind.

Unseren Ruhetag in der Mitte der Woche verbringen wir an der Westküste der Insel mit einem dreistündigen Surfkurs. Ob das jetzt Erholung für unsere Körper war... Pure Erholung für den Geist war es auf jeden Fall, nicht zuletzt auch wegen dem samtweichen Sand und der beeindruckenden Landschaft am Long Beach im Pacific Rim Nationalpark.

Zurück auf dem Festland heißen die nächsten Stationen Squamish und Whistler. In Squamish verbringen wir zwei Tage in einer Art Trailpark, welcher scheinbar sehr beliebt ist, weil man die Stadt von Vancouver aus in weniger als einer Stunde Fahrt erreicht.

Von Whistler werden die meisten bereits gehört haben. Hier wurden die Schneesportarten der Olympischen Winterspiele von Vancouver im





Abfahrt am Razors Edge Trail direkt auf den Highway

Jahr 2010 ausgetragen. Die Verantwortlichen im Skigebiet haben sehr zeitig erkannt, dass die Bahnen im Sommer nicht still stehen müssen, sondern man Mountainbikern eine Spielwiese anbieten kann. Heute ist es der größte und bekannteste Bikepark Nordamerikas – wenn nicht sogar der ganzen Welt. Den ersten Tag lassen wir uns nur einmal bis ganz nach oben zum „Top of the World“ befördern. Ein gleichnamiger, anspruchsvoller Trail führt uns über 1500 Höhenmeter vom „Dach der Welt“ bergab wieder bis ins Tal. Den zweiten Tag nutzen wir dann die verschiedenen Strecken des Bikeparks und testen aus, was wir so fahr- und sprungtechnisch mit unseren Rädern draufhaben. Dank der unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade gibt es hier für jeden etwas zu fahren.

Weiter geht es dann nach Revelstoke und Golden. Hier erwarten uns zwei weitere lange alpine Trails, ein weiterer Bikepark und mehrere kurze Trails. Der Bikepark in Golden ist der längste Nordamerikas mit 1300 Höhenmeter Abfahrt am Stück und war ein persönliches Ziel, weil hier die Idee des Urlaubs vor über

zehn Jahren ihren Anfang nahm. 50 % unserer Reisegruppe sind nach diesem kräftezehrenden Bikepark dann erst mal gesättigt, zumindest was das Radfahren betrifft.

Die letzten zwei Tage unserer Rundreise wollen wir „normale Touris“ sein. Zwischen Golden und Calgary befinden sich der Yoho Nationalpark und der sehr berühmte Banff Nationalpark. Wir besuchen verschiedene Natursehenswürdigkeiten, wie z. B. den Emerald Lake. Um die Berge noch etwas mehr genießen zu können, fahren wir Richtung Norden um am nächsten Morgen zeitig wieder Richtung Süden zu fahren und die Berge im Westen, nun beleuchtet von der aufgehenden Sonne, sehen zu können. Das Wetter spielt mit und unser Plan geht auf. Wieder einmal sind wir sehr beeindruckt von der Schönheit Kanadas und um diese Uhrzeit auch von ihrer idyllischen Ruhe. Da wir eh zeitig auf den Beinen waren, erreichen wir noch vor den Touristenmassen Lake Louise und genießen die herrlichen Ansichten. Nach einer Wanderung durch den Johnston Canyon und einem kurzen Besuch des Örtchens Banff erreichen wir am Abend wieder Calgary. Nach drei-

TOUREN

Im Trailpark nahe Cumberland.

einhalb Wochen im Auto und auf Campingplätzen freuen wir uns nun auf eine ausgiebige Dusche und ein weiches Bett.

Die letzte Woche verbringen wir in Calgary. Da wir bis jetzt glücklicherweise noch keinem Bären begegnet sind, besuchen wir den Zoo. Dort interessieren wir uns vor allem für die Abteilung „Canadian Wildlife“. Ein Ausritt mit unseren treuen Drahteseln musste auch noch sein. „Razors Edge“ nannte sich dieser und verlief genau auf einem Bergrücken entlang bis dieser direkt am Trans-Canada-Highway abrupt endete. Am letzten Tag erfüllen wir uns einen weiteren Wunsch und genießen Kanada ganz klassisch vom Rücken der Pferde aus. Danach packen wir unsere Mountainbikes wieder in ihre Koffer und fliegen mit einem glücklichen und einem weinenden Auge wieder nach Hause. Es war eine atemberaubende Zeit und wir werden ganz bestimmt wiederkommen.



Abfahrt am Razors Edge Trail direkt auf den Highway

Anzeige

Euer Spezialist rund ums Klettern, Wandern und Reisen

Der Gipfelgrat

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m².

Foto: Helmut Schulze

STEIGEN IM SÄCHSISCH- BÖHMISCHEN FORST



TEXT & FOTOS
DOMINIQUE HAUMBURGER

TOUREN

Das Reiseziel für unser diesjähriges Damen-Wandern war bereits gefunden: Der Malerweg. Die nach unserem Geschmack zu „luxuriösen“ Pensions-Übernachtungen nähmen wir gern in Kauf. Zur Abwechslung eine kurze Anreise für mich – aus Wurzten kommend – und eine lange für Tine aus München. Dann las ich die Zeilen zur Eröffnung des Forststeigs im „Neuen Sächsischen Bergsteiger“: Wow! Planänderung!

Die vom Sachsenforst zugesandten Trekking-Tickets sowie Infomaterial und der „Forststeigführer“ des Berg- & Naturverlag Rölke steigern im Muldental die Vorfreude. Andererseits verfolgen skeptische Blicke das akribische Packen im Alpenvorland: „Wo soll es doch gleich hingehen?“, fragen Freunde: „...nach Sachsen?“

Mit der Bahn angereist, starten wir an einem herrlich sonnigen Septembertag in Schöna und wandern über den Großen Zschirnstein zum Taubenteich-Biwak. Die weiten Ausblicke beeindruckten. Das Begehen des Grenzweges mit seinen immer noch existierenden Betonpfeilern, die einst den Grenzzaun stützten, macht demütig. Klare Bäche füllen unsere Flaschen und Pilze am Wegesrand den Stoffbeutel – welch Freude darüber, dass diese fortan Tag für Tag unser Abendessen bereichern.

Abends am Biwak sind wir zu Siebt. Zu einem kurzen, reinigenden Einstieg in den kalten Taubenteich überwinden wir uns. Beim wärmenden Lagerfeuer unter wolkenlosem Sternenhimmel lauschen wir detaillierten Erzählungen eines Einheimischen. Die Biwak-Kiste lässt gut nächtigen, obwohl die dünne Iso-Matte das sich darunter befindende Holzbrett nicht wirklich bequemer macht.

Die Knochen gerade gerückt, geht es an Tag II ins Tschechische auf den Vysoký Sněžník. Der Hohe Schneeberg ist mit 723 m die höchste Erhebung im Elbsandsteingebirge. Eine phänomenale Knoblauchsuppe, Gulasch und Palat-

schinken lassen uns zwei Stunden rasten. Gegen 15:00 Uhr Regen in Ostrov – Tisá wird, wie vorab geplant, gekürzt und mit dem Dörflein die einzige, am Weg liegende Einkaufsmöglichkeit. Den Gedanken, Siedlungen lediglich zu touchieren um schnell wieder in urige, einsame Wälder einzutauchen, empfinden wir als sehr angenehm. Der sich schlängelnde und windende Forststeig lässt viele Interpretations- und – falls gewünscht – Kürzungsmöglichkeiten. Von letzteren machen wir manchmal Gebrauch, um unseren Schlafplatz vor Einbruch der Dunkelheit zu erreichen.

Heute enden wir in der Kamphütte – in der Nacht erneut Regen.

Titel: Abstieg vom Schneeberg.
Morgendliches Packen am Taubenteich-Biwak.





Am Morgen schlängeln wir uns felsab-felsauf durchs Bielatal, vorbei an Schweizermühle, Herkulesssäulen und Ottomühle. Der Wanderführer ist – wie an allen anderen Tagen – stets in greifbarer Nähe. Die für unseren Geschmack zu spärlich angebrachten, gelben Markierun-

gen allein hätten uns wohl verzweifeln lassen... nach dem Mittag zieht der tropfende Nebel ab und in dessen Schlepptau die Wolken.

Nach einem anstrengenden Anstieg auf den letzten Metern erreichen wir gegen 19:00 Uhr die Rotsteinhütte. Die heutige Menücreation schmeckt herrlich: Couscous an Kürbis-Pilz-Sauce, energieaufgeladen durch ordentlich Käse.

Aufbruch an Tag IV gegen 9:30 Uhr: Wir waschen unsere Köpfe in der Nähe des Neuteiches – und bei der stechenden Kälte des Wassers den Geist gleich mit. Gefühl im Anschluss: Hellwach!

Von den vielen schönen Ausblicken auf der gesamten Route bleiben uns heute vor allem die Sicht vom Katzstein und das Dorfpanorama Bielatal in Erinnerung. Im Labyrinth bleiben wir fast stecken – aus Angst, die Rucksäcke ewig suchen zu müssen, lassen wir sie aber auch nicht fallen. So wird ausgelassenes Fels-Hüpfen auf einen Ausflug an anderer Stelle verschoben.

Die Krönung am Abend: Boofen – Premiere für beide. Ausgerechnet heute keine Schlaf-



Leiter auf dem Abstieg vom Katzstein.

platz-Partner. Als mir die irrationale Mulmigkeit in die Gedanken schleicht, wirkt Leupoldshain plötzlich verlockend nah. Alle möglichen Gefahren werden benannt und als unwahrscheinlich erklärt. Kurz vor den Nikolsdorfer Wänden stoppen wir an einem geeigneten Fels. Wald und Wetter sind mir gnädig: Windstille lässt auch die Bäume schweigen und die Mondichel wirft ein kleines Nachtlicht. So verschlafe ich die vorbeihuschenden Stirnlampenträger. Tine erzählt mir am Morgen von ihnen...

Am Tag V heißt es: Verabschieden. „Unser“ Forststeig endet in Königstein. Auf dem Weg dorthin kreuzen wir sogar noch den Malerweg.

In Königstein angekommen, freuen wir uns über das heute sehr lebendige Städtchen. Wir entern eine Bäckerei und genießen die „Beute“ in Sichtweite der Fähre. Bei bestem Ausflugswetter beobachten wir etwas benommen jede Menge Leute, die in den Wandertagen zur Mangelware geworden waren. Bald geht es per Zug nach Dresden, auf Gleis 19 wartet freudig die Familie.

Wir sind zurück aus der Sächsisch-Böhmischen Schweiz und ab sofort begeisterte Forststeig-Fans!

Anzeige

schulz
sportreisen



- Reisen unter Gleichgesinnten
- Professionell organisiert
- Erfahrene schulz-Tourleitung
- Mit Startnummer-Garantie!

• **Skiing** – Worldloppet und Ski-Events ...

Vasaloppet & Vasaloppet China · Marcialonga
Fossavatn · Rajalta Rajalle Hiihto · Vuokatti Hiihto
Svalbard · Tartu · Birkebeiner Rennet · Finlandia Hiihto
Lapponia Hiihto · Ushuaia · Gatineau u. v. m.!

www.schulz-sportreisen.de/Ski

• **Running** – Marathon, Halbmarathon, Trailrun ...

New York · Kilimanjaro · Médoc · Tromsø · Chaski Challenge
Kuba · Barcelona · Two Oceans · Reykjavik · Athen u. v. m.!

www.schulz-sportreisen.de/Lauf



Details, Termine und Katalogbestellung:

www.schulz-sportreisen.de

Inh. Frank Schulz · Bautzner Str. 39 01099 Dresden

THORS AMBOSS

zum Stetind in Norwegen



TEXT & FOTO
UWE DANIEL



Kein Wind kräuselt das Wasser auf dem Fjord und das Wetter verspricht auch im Verlauf des Tages gut zu bleiben. Wir sind Mitte September ziemlich spät dran und bangen um unsere Chance den Stetind und seinen Südpfeiler zu klettern.

Es ist noch dunkel, als wir uns am Fuße des Berges auf den Weg machen um kurz nach sechs am Einstieg des Südpfeilers zu stehen. Die Nacht war klar und die Temperatur liegt nur knapp über null. Über uns ragt der Südpfeiler mit seinen 15 Seillängen zum Gipfel. Mein Freund Olaf geht die ersten – es ist bitterkalt und ich versuche mich an den Moment zu erinnern in dem ich beschloss, dass eine Hose ausreichend warm sein würde.

Die Kletterei führt einem offensichtlichen Riss-system zunächst rechts und anschließend links

des Pfeilers entlang. Die Absicherung erfolgt von den Zwischensicherungen bis zu den Ständen ausschließlich mit Friends und Keilen. Wir haben vor allem mittlere und kleine Friends und ein normales Set an Keilen dabei. Nach einem halben Duzend Seillängen wechseln wir uns ab und ich klettere nun links des Pfeilers bis auf ein großes Band unterhalb der aufsteilenden Schlusswand.

Inzwischen von der Sonne gewärmt, machen wir eine kurze Pause. Wir können bereits über die umliegenden Berge in die Fjordlandschaft der Lofoten blicken, da der Stetind mit fast 1.400 Metern die umliegenden Berge deutlich überragt. Eine alte norwegische Legende sagt, der Granitriese sei aus dem Fjord emporgewachsen und habe dabei einen Wassertümpel samt eines Goldfisches emporgehoben. Eine andere Legende zeugt davon, dass der Berg

von Thor – scheinbar ohne Rücksicht auf den Goldfisch zu nehmen – als Ambos genutzt wurde.

Es gibt jedoch keinerlei Anzeichen, dass Thor versucht hätte den Berg zu zertrümmern. Uns scheint die Legende mit dem Goldfisch als die wahrscheinlich zutreffende, denn die Felsqualität ist ausgesprochen gut. Die vor uns liegenden Schlüsselseillängen lägen bei uns in der Heimat in der Schwierigkeit VIIc/VIIIa. Eine flache Verschneidung bildet die Crux und wie der Zufall es will ist der letzte Keil dort schon ein wenig unterhalb aber dafür auch gar nicht so gut ;) Danach folgt schnell leichter werdendes Gelände was uns auf den Gipfel führt. Wirklich beeindruckend dabei ist, dass auf dem Gipfel – ein riesiges ebenes Plateau – ein kleines Dorf platz finden würde.

Nach einer Rast steigen wir den Normalweg ab welcher entlang eines Grates führt. Das meiste lässt sich seilfrei gehen aber wir sichern uns an zwei drei Stellen. Ein Schutthang führt zurück ins Tal wo wir auf den Weg des morgendlichen Aufstieges treffen und diesem zurück zum Fjord folgen. Da wir auf dem Gipfel den Goldfisch nicht finden konnten greifen wir am nächsten Tag zur Angel und genießen anschließend bei frischem Fisch den Blick auf einen der schönsten Berge der Erde.

Kurzinfos

Stetind, 1391 m | Südpfeiler 15 SL UIAA ca. VI+ | Ausrüstung: kleine und mittlere Friends und mittlere Keile | Beste Zeit: Juli bis September | Zeit von Auto zu Auto: 10-12 Stunden | Kletterführer (kostenloser Download auf stetind.nu) | Anreise: min. 2 Tage mit PKW oder Flug nach Narvik

Oben: Blick vom Wandfuß.
Unten: Standplatz-Selfie zur Halbzeit.





Matterhorn des Nordens

TEXT & FOTOS
THOMAS HANICKE

Am Anfang war das Wort ... eines prominenten Bergsteigers: Hans Kammerlander berichtete 2017 in einem Vortrag in Pirna über die vielen, dem originalen Matterhorn ähnlichen Berge auf der Welt, natürlich grandios bebildert, wie es sich für so einen berühmten Bergsteiger gehört.

Unter diesen Gipfeln ist auch einer, dessen rasanter Schönheit sich wohl kaum jemand entziehen kann und wir als passionierte Skandinavienfans schon gar nicht. Zumal das Original schon im Tourenbuch steht.

Der Stetind wurde 1910 durch Norweger erstbestiegen und befindet sich ca. 60 km südlich von Narvik über dem Tysfjord inmitten weiterer gigantischer Granitmonolithen. Nur ist er unter ihnen mit 1.392 m der höchste und zweifelsohne formschönste, wie das Bild anschaulich beweist.

Also war sehr schnell der Entschluss gefasst, ihn als Ziel in die Planung der nächsten Reise in diese Region aufzunehmen. Man unterhält sich darüber mit diesem und jenem, am Rande einer Lesung auch mit den befreundeten Brunnerts und schon ist die Begeisterung vervielfacht:

Aus dem Stand wurde vereinbart, sich am 2. August 2018 in Narvik zu treffen, um diesen Traum gemeinsam zu verwirklichen.

Die Besteigung ist nicht so schwierig, das erkannten wir schnell. Der Normalweg überwindet vom Fjord aus zunächst eine Waldzone. Wir folgen einem immer steiler werdenden Pfad und gelangen über Blockfelder und leichte Kletterstellen bis auf den Vorgipfel. Aber von dort gilt es, bergsteigerisches Können zu beweisen, denn ein atemberaubend schmaler Grat führt leicht absteigend in eine Scharte, von dort über eine steile Hangel (Schlüsselstelle 5) zum leichteren Gipfelgrat.

Also wurden diverse Trainings in Angriff genommen, dieser Herausforderung auch dann gewachsen zu sein, wenn diverse Schwierigkeiten oder Unbilden unverhofft auftreten sollten. Schließlich sind so viele Höhenmeter und eine 5er-Kletterei und das Ganze auch noch retour kein Pappenstiel, einige Berichte in Blogs belegen das. Wir hatten uns Totenkirchl und Lärcheck zur Vorbereitung auserkoren, Brunnerts mussten mit strapaziösen Harztouren ausreichend Kondition anhäufen.

TOUREN

Im Juli kam der vereinbarte Termin unausweichlich näher. Wir waren bereits mit alpinem Vorprogramm in Norwegen unterwegs, Brunners hatten, anderen Verpflichtungen geschuldet, den Schnellweg E4 durch Schweden gewählt – dennoch standen wir Vier mit wenigen Minuten Unterschied auf dem Parkplatz in Abisko.

Eine Einlaufftour sollte auch den beiden sowohl Landschaft als auch Anforderungen des Geländes näher bringen. Leider fiel die Wanderung zum malerischen Trollsee auf einen in diesem Jahr seltenen Regentag.

Aber die Vorhersage war gut, also Aufbruch zum Objekt der Begierde, genauer zum vorher vereinbarten Basecamp in der „Efjord Kapell“ (68°20'6" N 16°20'50" E, Tel. +47-975 37 463). Eine sehr freundliche Schweden/Thai-Familie hat uns in dieser kirchlichen Begegnungsstätte in 2 Ferienwohnungen wunderbar beherbergt und sogar mit Elchburger bewirtet.

Da wir uns auf mindestens 20 Stunden Sonnen- und ansonsten kaum reduziertes Tageslicht verlassen konnten, war der Aufbruch mit 6 Uhr am nächsten Tag sehr moderat festgelegt. Nach kurzer Anfahrt von 20 Minuten zum Parkplatz am Westausgang des Stetindtunnels ging es auch schon los.

Etwa 500 Hm durch lichter werdende Birkenwälder, danach unter der gewaltigen W-Wand über Wiesen hinauf zum See Svartvatnet auf ca. 750 mH. Wer sich den Anstieg nicht in einem Ritt zumuten möchte, findet hier ein paar wenige aber gute Zeltplätze an der letzten Wasserversorgung vor. Während wir kauend und trinkend rasten und umstehende Granit-

monolithen bestaunen, rauscht gegenüber donnernd ein großes Eisfeld zu Tale, es ist offenbar auch hier zu warm. Nun wird es deutlich steiler, einige Kletterstellen sind leicht, aber in Summe ziemlich anstrengend. Die letzten Meter zum Vorgipfel sind ein flacher Hatsch auf sandigen Pfaden, wie so oft scheinbar ohne Ende. Aber unvermittelt stehen wir neben einem großen Steinmann, schon fast auf gleicher Höhe mit dem Hauptgipfel und sehen in den Lücken zwischen durchziehenden Wolken den wahrlich scharfen Verbindungsgrat, der vor uns ziemlich exponiert zum Hauptgipfel führt.

Eine aufschließende größere Gruppe mit Bergführern lässt unsere eigentlich dringend nötige Pause auf eine Druckbetankung schrumpfen, wir wollen uns nicht anstellen müssen.

Zunächst abfallend und relativ einfach, aber ausgesetzt, beginnen wir die Kletterei hinab zur Scharte. Keine Haken, nur mobile Sicherungen sind erlaubt, also sind wir mit Sandsteinerfahrung gut dran .

In der Schlüsselstelle.



TOUREN

Dann kommt sie, die Schlüsselstelle: nicht ganz unerwartet ein wenig furchteinflößender als auf YouTube zieht aufwärts sich eine schräge, immer diffiziler werdende Hangelei an glatter Wand unter einem Gendarmen bis in dessen bergseitige Scharte, darunter einige hundert Meter Luft. Peter hat den Vortritt, legt zu den zwei alten Fiechtlhaken noch mehrere Friends und bezwingt die Stelle forsch und elegant. Der Mann kann nicht nur gut schreiben! Beata wächst schon wieder über sich hinaus und kämpft sich ebenfalls durch diese heikle Seillänge. Also bleibt uns nichts weiter übrig, als diesem Vorbild nachzueifern – es gelingt trotz kurzfristig vom Grip befreiter Füße.

Es folgt Genusskletterei der leichteren Art über Reibungen, Risse, Blöcke und nach einigen Seillängen erreichen wir das fußballfeldgroße Gipfelplateau. Aufziehender Nebel macht die Suche nach einem Gipfelbuch zur Beschäftigung für alle, ich finde es schließlich am vordersten Ausläufer, sozusagen mit Meerblick.

Eine Metallkassette mit Norwegenfahne (seit 2002 norwegischer Nationalberg) und großem Buch, in das wir nicht ohne Stolz auf unsere bisherige Leistung Namen und Clubs verewigen. Nach den obligatorischen Gipfelfotos mahnt uns die Uhr, dass vermutlich weitere 7 Stunden Rückweg vor uns liegen.

Doch Sicherheit geht vor, Tageslicht gibt es genug, lediglich Regen könnte die Sache heikel machen – und genau das geschieht! Noch auf dem Weg zur Abseilstelle fängt es an zu nieseln, mit Tendenz zunehmender Größe und Dichte der Tropfen. Doch welch ein Glück: Die Führerpartie hat eine Erfolgsrate von 40 % und so dürfen wir mit den abgeschmetterten Aspiranten die Abseil- und Fixseilstrecke am Gegenansteig

benutzen. Ausnahme oder nordische Mentalität – die drei Führer strotzen vor Freundlichkeit! So plaudern wir uns zurück zum Vorgipfel, packen ein und treten nach ein paar Bissen den noch immer weiten Rückweg an. Jetzt werden wir deutlich langsamer und ein langer Tag wird absehbar, aber wir werden weder Hektik noch Nachlässigkeit zulassen. Unterwegs eine größere Pause, auf dem Hinweg deponiertes Bier und andere Leckereien muntern uns wieder etwas auf.

Tatsächlich haben wir am Ende etwa 14 Stunden für die gesamte Tour gebraucht, aber wir freuen uns so über diesen Erfolg einer lange geplanten, gut vorbereiteten und gemeinsam durchgeführten Unternehmung, dass uns das nicht mehr groß anhebt. Nach weiterem Gerstensaft am Parkplatz fahren wir zurück zur Unterkunft und bringen es sogar noch fertig, gebührend miteinander auf den Erfolg anzustoßen. So ein wunderbares gemeinsames Erlebnis – nach diesem Auftakt kann es in den kommenden Tagen auf den Lofoten nur schön werden, darauf freuen wir uns.

Interessenten an dieser Tour können sich für weitere Details wie immer an mich wenden.



Da geht
noch
was

Hummelstieg

Nasser Sandstein

Wohin, wenn die Felsampel Rot zeigt?

Wenn der Sandstein durchnässt ist, verbietet sich aus Vernunftgründen eine Klettertour im Sächsischen Felsengebirge. Hier wieder ein Tipp für eine Ausweichmöglichkeit von Wido Woicik.

Hummelstein im Lockwitzgrund

Die Felswand befindet sich direkt am Ufer der Lockwitz. Der Fels wird zwar durch Bäume beschattet, trocknet aber speziell wenn das Laub noch oder schon fehlt, sehr schnell ab. Einzelne Bereiche sind ziemlich bewachsen. Die häufig gekletterten Wege sind aber frei von Bewuchs.

Die Absicherung ist ausreichend und kann durch einzelne Schlingen um Bäumchen und Zacken ergänzt werden. An einigen Stellen lässt sich sogar der eine oder andere Keil versenken. Die meisten Haken sind vertrauenswürdig, bei den wenigen Ausnahmen bitte entsprechende Vorsicht walten lassen. Umlenknetze existieren nicht, dafür Einzelhaken zum Abseilen und Umlenken (beim To-

prope letzte Exe eingehängt lassen). Die Schwierigkeitseinstufung passt nicht immer, oft kann man, je nach eigenen Vorlieben, ein bis zwei Grad abziehen.

Der Wandfuß bietet ausreichend Platz zum Spielen für Kinder und die Lockwitz lockt selbstverständlich vor allem bei warmem Wetter zum Planschen.

Kletterverbot: Wege in denen Vögel nisten verbieten sich von selber und die Wiese hinter der Lockwitz ist eine Tabuzone.

Über der Felswand befindet sich eine liebevoll gestaltete Aussicht. Wanderziele: Burgstädtler Linde und Babisnauer Pappel.

Informationen zum Gebiet

Entfernung von DD VZ: Öffentlich S2 + Bus 86 ca. 50 min, Auto 14 km ca. 20 min | **Parken:** 50° 58.054'N 13° 46.709'E | **Zugang:** Von der Bushaltestelle wenige Meter die Straße Lockwitz aufwärts Richtung Kreischa. Dann rechts und nach der Brücke wieder links die kleine Straße hinauf bis kurz vor den Waldrand (2. Parkplatz). Hier links dem schmalen Pfad erst auf der Höhe bleibend später immer mehr absteigend zum Ufer der Lockwitz hinab. | **Gestein:** Hornstein | **Schwierigkeiten:** UIAA 3-7, Schwerpunkt 6 | **Weglänge:** bis 35 m | **Anzahl der Wege:** ca. 25 | **Führer:** Sportklettergebiete in Sachsen Ostteil (Signatur Bibo S0073)

lawine.

Wer als Skihochtourengänger oder Variantenskifahrer in den Tiroler Alpen unterwegs ist, kommt an seiner Expertise zur aktuellen Lawinenlage nicht vorbei. Sei es beim Lesen des Lageberichtes oder beim Interview zur Situation allmorgendlich kurz nach halb acht im ORF-Radio: Die Rede ist von Rudi Mair. Das promovierte Urgestein des Lawinenwarndienstes Tirol leitet seit 1999 die „Versicherungsanstalt“ für Schneesportler, die sich abseits gesicherter Pisten bewegen. Seit 2011 ist er zudem Universitätslektor und vermittelt Studierenden Schnee- und Lawinenkunde.

Nun hat Mair mit seinem Kollegen Patrick Nairz im Jahr 2018 pünktlich vor Saisonstart die 6. Auflage seines Bestsellers „lawine.“ herausgebracht. Der Band gilt mittlerweile neben dem revolutionären Lehrbuch „3 x 3 Lawinen“ vom Schweizer Werner Munter als Standardwerk zur Schnee- und Lawinenkunde. Mair und Nerz behandeln in ihrem Buch drei aufeinander aufbauende Themenblöcke. Nach allgemeinen Grundlagen werden fünf Lawinenprobleme erläutert. Die Entstehung von Lawinen wird nachfolgend mit zehn sogenannten Gefahrenmustern (gm) erklärt. Im Vergleich zu vorangegangenen Auflagen sind statistische Auswertungen über die Verteilung von Gefahrenmustern und deren Zuordnung zu Lawinenunfällen neu hinzugekommen.

Die sich jährlich wiederholenden Gefahrenmuster (gm) sollen anhand von Schichtabfolgen im Schneeprofil erkennbar sein. Aus den so erkennbaren gm leiten sich spezifische Gefahren ab, die der Schneesportler vermeiden sollte. Beispiel: Bei der Wahl der Abfahrt aus einer kammnahen Lage weist die vermeintlich schönste Route auf der Nordostseite Triebsschneeansammlungen im schattigen Steilhang über 35 Grad auf. Als aufmerksamer Leser der Lektüre sollte ich mich in diesem Fall für ein

„NEIN“ entscheiden und eine andere Alternative wählen. Die Gefahrenmuster sind als Instrument zur Beurteilung von Gefahrensituationen durchaus interessant. Vor allem hinsichtlich der Gesamtbetrachtung der Schneesituation über eine Wintersaison hinweg. Zudem geben sich die Autoren große Mühe, die gm anhand sehr detaillierter Beispiele zu untersetzen.

Beim Studieren der Muster und Beispiele stellte sich für mich die Frage, ob die dort vermittelte Beurteilungsmethode der Lawinengefahr im Einzelfall ausreicht. Ich bin zum Ergebnis gekommen, dass das Buch für mich keine alleinige Entscheidungshilfe für den Einzelhang ist. In der Praxis hat man es oft mit mehreren Gefahrenmustern in Überlagerung zu tun. Diese lassen sich im Nachgang zwar oft plausibel erklären, aber vor dem Ereignis aus meiner Sicht nicht hinreichend vorhersehen.

Die 3 x 3 Filtermethode nebst Reduktionsmethode nach Werner Munter ist für mich als Instrument zur Restrisikoabschätzung im Einzelhang besser geeignet. Neben der zwingend notwendigen Tourenplanung zu Hause und der Routenwahl vor Ort erleichtert die Reduktionsmethode die Restrisikobeurteilung mittels einer vergleichsweise einfachen mathematischen Formel. Trotzdem ist die Lektüre der Tiroler Lawinenexperten lesenswert. Für mich war das Buch „lawine.“ ein wichtiger Beitrag zur Wissenserweiterung.

Hendrik Wagner

Rudi Mair / Patrick Nairz. „lawine.“ 227 Seiten, Tyrolia-Verlag, ISBN 978-3-7022-3504-8, 29,95 EUR



Begegnungen mit dem Gesicht der Steine

Es ist wohl nicht üblich, den Untertitel eines Buches als Überschrift für seine Besprechung zu wählen. Unüblich ist zudem, im SBB-Mitteilungsblatt Bücher vorzustellen, die es eigentlich gar nicht gibt, zumindest nicht offiziell im Handel. Aufmerksame Leser der Blätter werden sich erinnern, dass Uwe Jens Jensen bereits 2010 ein Buch im Eigenverlag herausbrachte (vgl. Heft 1/2011, S. 57/58). Es trug – wie das jetzt vorliegende – den Haupttitel „Müllerstein plus“. Darin hielt der, vor allem älteren Bergfreunden bekannte Bergsteiger, Autor und Fotograf seine Bergerlebnisse fest.

Nun also ein zweites, ganz anderes Müllerstein plus-Buch von ihm. Doch auch für dieses gibt es Bezugspunkte. Da ist einerseits Jensens Bilderausstellung mit Detailfotos in den Geschäftsräumen des SBB (vgl. Heft 4/2006, S. 20/21). Und aktuell sind es – wohl eher zufällig – die Bilder von Anne Kern im letzten Mitteilungsheft des vergangenen Jahres, die uns Strukturen und Farben der Felsen mit Mitteln von Malerei und Grafik beeindruckend nahe bringen. Bei Uwe Jensen tun dies seine Großaufnahmen von Steinstrukturen, oder mit seinen Worten: die Gesichter der Steine. Die Fotos entstanden in den letzten 20 der ihm (seit seinem zum Glück glimpflich ausgegangenen Sturz am Müllerstein 1959) „geschenkten“ Jahre. Hierin hat der Buchtitel seinen Ursprung. Seine Motive aber fand er weltweit. Dabei hat er die Steine nicht nur berührt und ertastet, er hat sie mit den Augen abgetastet und sich von ihnen berühren lassen. So wurde es ihm „Bedürfnis wie Vergnügen gleichermaßen, ... das Gesicht der Steine zu porträtieren, die Kunst, die in ihnen steckt zu rahmen“. Sein bisher größter „Rahmen“ ist wohl das nun vorliegende Buch, welches auf 174 Seiten in neun Abschnitten ganzseitige, doppelseitige und, nur den Abschnitten

vorangestellt, kleinere, doch immer meisterhafte Fotos enthält. Der zugehörige Text beschränkt sich bei den Bildern auf die Ortsangaben. Die kurzen Abschnittstexte begründen die Auswahl und die Gliederung des Buches und verweisen uns zugleich auf die Schöpfungsgeschichte der Natur. Sie reicht von der Geburt der Steine, ihrer Abkühlung, der Erosion, den Organismen und Mineralien, mit denen „die schöpferische Hand der Natur gekonnt arbeitet“, über die Wirkung des Wassers bis zu von Menschen geschaffenen Mauerwerk, das die „Partnerschaft von Natur und Kultur“ reflektiert.

Am beeindruckendsten für mich sind die Islandbilder, die nicht nur zahlenmäßig die größte Gruppe darstellen, sie gehören auch zu den farb- und formenstärksten Abbildungen des Buches. Und es ist der letzte Abschnitt des Buches mit „reizvollen Gegenüberstellungen“, die sich ergeben, wenn das „Gesicht der Steine, wie es die Natur bietet, ... mit dem, wie es die Kultur geschaffen hat“, zusammen gebracht wird. Um diese zu erkennen, bedarf es nicht nur eines geübten Auges. Uwe Jensen wäre nicht Uwe, wenn er dies nicht mit einem Zitat bestätigen würde: „Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur, wer sie heraus kann reißen, der hat sie.“ (Dürer, Proportionslehre 1528)

Bleibt zu wünschen, dass er der Aufforderung im Mitteilungsblatt (4/2018, S. 3) Folge leisten und daselbst bald eine Bilderstrecke veröffentlichen wird. Auszuleihen ist das Buch bereits jetzt in der SBB-Bibliothek.

Gerlinde Peemüller

Uwe Jens Jensen: Müllerstein plus. Begegnungen mit dem Gesicht der Steine. Eigenverlag Dresden 2018, 174 Seiten

100 Tage Abenteuer

Mit Stefan Glowacz in Bildern durch Grönland

Bereits 1994 gelang Stefan Glowacz eine spektakuläre Erstbegehung in am Nalumasortoq in Grönland. Aber auch in Kanada und der Antarktis kennt er sich aus.

Von Juli bis Oktober 2018 war er wieder in Richtung Grönland unterwegs. Begleitet wurde er von dem Fotografen und Arktisexperten Thomas Ulrich aus Interlaken sowie dem jungen Stuttgarter Kletterer Philipp Hans. Erklärtes Ziel der Expedition war es, einen möglichst kleinen ökologischen „Fußabdruck“ zu hinterlassen und umweltschonend zu reisen.

Die Route führte im Elektroauto nach Schottland und dann weiter mit dem Segelschiff über Island nach Grönland. Die größte Insel der Welt wurde per Ski und zu Fuß durchquert. Anschließend ging es über Schottland zurück. Der Bild-

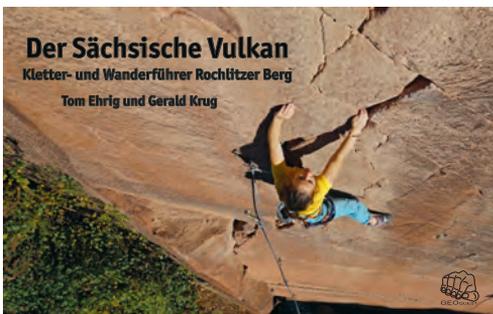
band „Grönland Coast to Coast“ spiegelt die gesamte Reise in sehr schönen Bildern wieder. Ein bisschen mehr Text zu den aktuellen Verhältnissen in Grönland hätte dem Werk sicher nicht geschadet und auch der Titel würde mit „Grönland von Küste zu Küste“ wohl etwas besser klingen.

Stefan Glowacz „Grönland Coast to Coast“ 240 Seiten, 265 Fotos und Abbildungen, Format 30 x 24 cm, gebunden, Euro (D) 49,90 / Euro (A) 51,30 • (ISBN 978-3-667-11422-8), Delius Klasing Verlag, Bielefeld

Anzeige

Neu bei Geoquest:

Kletter- und Wanderführer Rochlitzer Berg!



Genialer Fels, gut abgesicherte Routen und ein schönes Umfeld für Wanderungen machen den Rochlitzer Berg zum perfekten Gruppen- und Familienausflugsziel. Mit dem Buch hat man alles auf einen Blick!
15,00 €



Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

Jahrestreffen des Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Das Jahrestreffen des Landesvereins wird in diesem Jahr in der Rolandstadt Belgern an der Elbe (gelegen zwischen Riesa und Torgau) von Freitag, 03.05. bis Sonntag, 05.05.2019 stattfinden.

Die damit verbundene Hauptversammlung wird im Schützenhaus Belgern, das abendliche gemütliche Beisammensein im Gasthof „Zur alten Brauerei“ durchgeführt. Wir werden also diese historisch wichtige Stadt (973 erstmals erwähnt) mit seiner riesigen steinernen Roland-Figur an der Renaissance-Rathaus-Fassade ganz sicher umfassend kennen lernen können. Hoffen wir, dass viele Interessierte in die sicher noch nicht so allgemein bekannte Stadt mit ihrem sehr abwechslungsreichen Umfeld gelockt werden. Um diesem Anspruch zu genügen, wurde wieder ein farbiges Vortrags- und Exkursionsprogramm zusammengestellt.

Traditionell ist der Freitagnachmittag den heimatkundlichen Führungen vorbehalten. Die historischen Gassen und Plätze von Belgern-Schildau mit Kloster, Stadttor und Fährstelle an der Elbe werden vorgestellt. In der Doppelstadt Mühlberg erfolgen Führungen durch die Altstadt, das Kloster, den Hafen. Die Hochwassergeschichte wird ebenso Thema sein wie die Besichtigung eines privaten Bürgerhauses von 1543. Am Abend wird beim Besuch der 1512 erbauten St. Bartholomäus-Kirche in Belgern deren Geschichte erzählt werden. Der Chor wird ein kleines Konzert geben. Nach der Jahresversammlung des Vereins am Sonnabendvormittag gehört der Nachmittag wieder den Stadterkundungen. Aber auch der nahe gelegene Landschaftspark von Treblitzsch mit kostbarer dendrologischer Sammlung wird besucht.

In Mühlberg erfolgt eine Museumsführung, Schwerpunkte sind die Reformation sowie die Schlacht bei Mühlberg. Auch das ehemalige sowjetische Speziallager Nr. 1 Mühlberg/Elbe wird besucht. Sehr schade ist, dass unser über 90-jähriges Klubmitglied Günter (Sepp) Gasch (SBB, T.K. Berglust 06, AvB) als dortiger Gefangener dazu nicht selbst berichten kann. Er wird zum gleichen Zeitpunkt am sog. „Pelzmützen-treffen“ der Überlebenden der sich an das Lager Mühlberg anschließenden Deportation nach Russland teilnehmen, persönlich für ihn natürlich besonders wichtig! Wer sich für diese Geschichte näher interessiert, sollte unbedingt die erschütternden Schicksalsberichte in dem Buch „Das lässt einen nicht mehr los – Opfer politischer Gewalt erinnern sich“ lesen.

Da das Jahrestreffen des LSH eine „offene Veranstaltung“ des Vereins ist, steht der Sonntag mit seinen ganztägigen Busexkursionen sicher im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Diese beinhalten die nachfolgenden thematischen Schwerpunkte: Unterwegs zu den Schlössern der Wettiner (I), Prettin, Annaburg, Torgau und Graditz werden aufgesucht. Archäologie und Kulturlandschaft im linkselbischen Raum (II). Unterwegs in Torgau und im rechtselbischen Gebiet (III) mit Archäologie und Geologie von Torgau (Gang durch die Unterwelt), Torgisch Bier (Bierkeller), Festung Torgau, Brückenkopf, holozäne Elbgeschichte und Dünenlandschaft der Annaburger Heide sowie Wanderung durch den Schweigert mit einer Vielzahl bronzezeitlicher Hügelgräber.

Sicher wird im Gespräch auch die in jüngerer Zeit für die Region und die dortigen Einwohner wichtige (zweifelhafte) Entwicklung mit dem Abbau der sehr begehrten hochwertigen Elbekiese berührt werden. Von den tiefgreifenden

PARTNER UND FREUNDE

landschaftlichen Veränderungen sind große Teil der geschützten Elbaue mit ihren Dörfern unmittelbar betroffen.

Das Treffen in Belgern ist bequem auch ohne PKW erreichbar, für Hin- und Rückfahrt können die am Freitag, Sonnabend und Sonntag verkehrenden Pendelbusse ab Dresden benutzt werden. Die Anmeldung ist über das internet: www.saechsischer-heimatschutz.de oder direkt in der Geschäftsstelle in Dresden, Wilsdruffer Str. 11/13 möglich.

An dieser Stelle sei wiederholt auf die Arbeit der über 80 korporativ mit dem Landesverein verbundenen Vereine (z.B. der SBB) ebenso aufmerksam gemacht wie auf die zahlreich tätigen Gruppierungen darin.

Eine davon ist die unweit von Dresden auf den südlichen Höhen an der B 170 in Bannewitz beheimatete „Regionalgruppe Goldene Höhe“

mit über 80 Mitgliedern, die ein umfangreiches („grünes“) Jahresprogramm mit Arbeits- und Pflegeeinsätzen in den vielen Ortsteilen (u. a. Trockenrasen Goppeln, Ameisenbläulingswiese Rundteil, Streuobstwiese Possendorf) absolviert.

Besonders soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass in der alten Schule in Goppeln (dessen großer Gasthof leider dauerhaft geschlossen bleiben wird) eine Heimatstube eingerichtet wurde, die die dörflich ehemals vorhandenen Gewerke thematisiert. Diese Ausstellung kann zum Besuch sehr empfohlen werden, auch deshalb, weil der Raum (für 25 Personen, mit kleiner Küche) für Treffen jederzeit genutzt werden kann. Die Anmeldung ist über die Gemeindeverwaltung Bannewitz erforderlich.

Jürgen Dittrich

Der SBB hat 2011 die Stiftung Kunst & Berge ins Leben gerufen, um den künstlerischen Nachlass von Irmgard Uhlig für die Öffentlichkeit zu bewahren. Rund 600 Werke von Irmgard Uhlig und weitere Kunstwerke hat die Stiftung heute in ihrem Bestand. Stiftungsvorstand und Stiftungsrat zeichnen dafür verantwortlich.

Kunstinteressierte Bergfreundinnen und Bergfreunde

können im Stiftungsrat mitwirken. Bis zu 3 Plätze können aktuell vergeben werden. Der Stiftungsrat hat derzeit 7 Mitglieder. Sie entwickeln Ideen für künftige Ausstellungen der Stiftung und wirken an der Planung und Organisation mit. Es finden 1–2 Sitzungen pro Jahr statt. Der Stiftungsrat arbeitet unabhängig und ehrenamtlich. Die Besetzung des Stiftungsrates wird vom SBB-Vorstand entschieden.

Wer sich angesprochen fühlt und die Stiftung mit weiteren Ideen und Engagement an verantwortlicher Stelle unterstützen möchte, meldet sich bitte in der SBB-Geschäftsstelle oder online über mail@bergsteigerbunde.de.



STIFTUNG Kunst & Berge

Liebe BergfreundInnen,

immer wieder erreichen uns Anfragen und Bewerbungen, die das Ausstellen von eigenen bildkünstlerischen Arbeiten betreffen

Wir planen daher für den Sommer 2019 (voraussichtlich Juni bis September/Oktober) eine Präsentation dieser Arbeiten auf den beiden oberen Fluren unseres Vereinszentrums.

Ausgestellt werden sollen Arbeiten zum Thema Felsen und Berge aus den Bereichen Malerei, Druckgrafik und Zeichnung. Es können ein bis drei Arbeiten eingereicht werden.

Da wir vielen Mitgliedern eine Teilnahme ermöglichen wollen, sollten die Maße 100 cm in der Breite nicht überschreiten.

Ein Konvolut von Rahmen kann zur Verfügung gestellt werden (39 Stück 60 x 80, 9 Stück, 50 x 70, 10 Stück 50 x 60). Die Arbeiten werden versichert sein.

Sollten wesentlich mehr Mitglieder teilnehmen wollen, als es die räumlichen Gegebenheiten erlauben, werden wir die Arbeiten jurieren.

Um gut planen zu können, bitten wir Euch um eine zeitnahe, namentliche Anmeldung.

*Im Namen der Stiftung Kunst und Berg
Angela Hampel*

Kunstaussstellung im SBB

Im Dezember 2016 verstarb unser Mitglied Christian Reinicke im Alter von 79 Jahren aus vollem Schaffen. Die großzügige Spende eines wesentlichen Teiles des künstlerischen Nachlasses an unsere Stiftung Kunst und Berge durch seine Witwe ermöglichte nun die lange geplante Zusammenstellung einer Ausstellung von Werken des unermüdeten Malers, Zeichners und Grafikers. Sie wird einen Querschnitt seines vielseitigen künstlerischen Schaffens geben.

Die Eröffnung findet in den Räumen des Vereinsgebäudes des SBB am Montag, 25.03.2019, 19 Uhr statt. Eine Einführung zur Ausstellung und dem Künstler soll dabei durch seinen Freund, unseren Ehrenvorsitzenden Uli Voigt stattfinden. Zu den Öffnungszeiten des Vereinshauses kann die Ausstellung im 1. Und 2. Obergeschoss bis voraussichtlich Mitte des

Jahres besichtigt werden. Eine ausführlichere Würdigung Christian Reinickes soll im nächsten Mitteilungsheft erscheinen



Brutverluste bei Großvogelarten

Informationen der Nationalpark-Verwaltung

Der seit einigen Jahren anhaltende Rückgang von Schwarzstorch, Wanderfalke und Uhu zwingt zum Umdenken. Zunehmender Besucherdruck übers ganze Jahr bei Tag und Nacht, uneinsichtiges Verhalten einiger Menschen und die Drohnegefahr an sächsischen Wanderfalke- und Uhubrutplätzen erfordern neue Maßnahmen. Sonst kann es sein, dass sich die eine oder andere Art aus der Sächsischen Schweiz wieder verabschiedet. Besonders große Brutverluste bei den Wanderfalaken in den letzten drei Jahren werfen Fragen auf.

der Brutpaare korreliert. Das dem aber nicht so ist zeigt unter anderem, dass der Uhubrutbestand, die Art ist der Spitzenprädatör des Wanderfalaken, im Zeitraum von 1991 bis 2018 sich halbiert hat (Abb. 3).

Was können, oder besser was müssen wir tun?!

Bei diesen Überlegungen hilft uns ein Blick zum Nachbarn. Im böhmischen Gebietsteil werden Horstschutzzonen ab dem 1. März eines jeden Jahres ausgeschildert und die gesperrten Flächen sind deutlich größer

als die unsrigen. Ein generelles Boofenverbot im Nationalpark und das Klettern in der Kernzone erst ab dem 1. Juli eines jeden Jahres trägt sicher mit dazu bei, dass im böhmischen Gebietsteil in den letzten Jahren stets höhere

Bruterfolge bei Schwarzstorch und Wanderfalke zu verzeichnen waren.

Eine größere Horstschutzzone und eine frühere Ausschilderung derer fördern sicher das Ruhebedürfnis der Arten am Brutplatz in der frühen Anpaarungsphase der betreffenden Vogelarten. Möglicherweise ergeben sich dadurch für die Vögel andere, bessere Voraussetzungen zur Brutortwahl. Wir hatten früher gedacht, dass sich die Kletterer schon an die Sperrungen halten würden, wie auch immer wieder versichert wurde und wählten die Sperrzonen so gering wie vertretbar. Heute wissen wir das menschliche Aktivitäten unmittelbar am

Abbildung 1

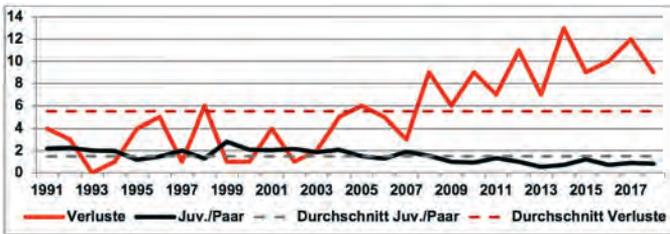
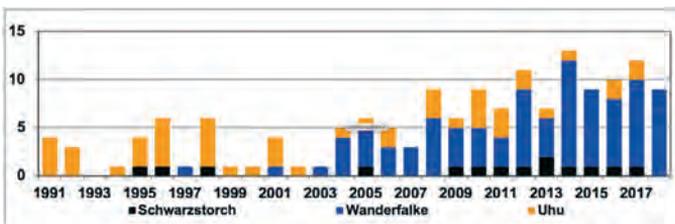


Abb.1 zeigt deutlich das ab dem Jahr 2008 die Brutverluste (Totalverluste) der drei Arten nicht mehr unter den langjährigen Durchschnitt von knapp sechs pro Jahr sanken und die Fortpflanzungsrate nie mehr über den Durchschnitt von knapp zwei ausgeflogenen Jungvögeln je Jahr stieg. Auf Abb. 2 sind die jährlichen Brutverluste nach Arten dargestellt. Nun könnte man annehmen das das Ansteigen der Brutverluste beim Wanderfalaken signifikant mit natürlichen Verlusten bei Zunahme

Abbildung 2



PARTNER UND FREUNDE

Rand der Zone nicht zu unterschätzen sind. Es nützt nichts den Kletterfelsen oder nur einige Routen zu sperren, wenn von den Aussichten und Massiven im unmittelbaren Umfeld ständige Störungen das Brutgeschehen nachteilig beeinflussen. Und heute bedrohen noch einige andere menschliche Aktivitäten unsere Heimat. Schon lange ist das Boofen nicht mehr allein Sache der Bergsteiger. Es ist zum Abenteuer-tourismus verkommen. Nach der von der Nationalparkverwaltung vorgenommenen Besucherzählung übernachtender Personen in ausgewählten 20 von 58 genehmigten und ein paar nicht genehmigten Boofen erbrachten einen Wert von ca. 100 Personen die sich jede Nacht im Gebiet aufhalten. Wir wissen, dass Wildtiere die einfache Anwesenheit eines Menschen mit ihren Sinnen schon auf 100 Meter, mitunter auf viel größere Entfernung wahrnehmen und unter Stress geraten können. Die nächtliche Anwesenheit der Menschen und nicht nur diese, schränkt also das für Wildtiere nutzbare Territorium deutlich und großflächig ein. Weitere störende Beeinträchtigungen sind Drohnenflüge so nah wie möglich an den Felsen, neugierige Fotografen, bewusstes Ignorieren von Horstschutzzonen und anderen Sper-

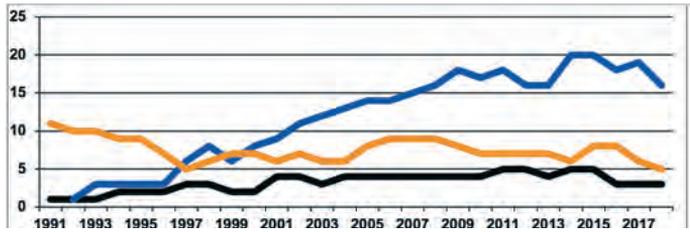


Abbildung 3

rungen im Gelände und das Verlassen der Wege und Pfade im Allgemeinen. Unsere Schwarzstörche haben enorme Futtersorgen da sie keine Ruhe mehr finden zum Fischen an den Bergbächen. Von den frühen Morgenstunden bis in die Abenddämmerung ist reges Begängnis auf den Wegen, welche die Bäche begleiten und die wenigsten Hunde werden an der Leine geführt. Weite Flüge der Altvögel in störungsfreie Gebiete erfordern zu viel Zeit für die Nahrungssuche und bedingen somit geringere Futtermengen für den Nachwuchs und das spiegelt sich in der Zahl der ausgeflogenen Jungvögel wider, welche im sächsischen Teil den langjährigen Durchschnitt von 2,6 Jungvögeln pro Paar seit dem Jahre 2009 nie mehr erreichte. Es werden so in diesem Jahr erstmalig auch im sächsischen Gebietsteil größere und zeitiger ausgeschilderte Horstschutzzonen zur Anwendung kommen. Möglich sind auch zeitliche Sperrungen einiger genehmigter Freiübernachtungsstellen. Die Bruterfolge der kommenden Saisonen werden zeigen ob der gewählte Weg der richtige ist.

Ulrich Augst

Am 7. Mai kommt Red Chili zu uns in die Kletterhalle. Im Gepäck jede Menge Schuhe zum Testen - Natürlich auch die neuesten Modelle: der VOLTAGE und der VENTIC AIR. Wenn ihr Glück habt, könnt ihr sogar ein paar Kletterschuhe an dem Tag gewinnen. Ab 16 Uhr geht es los. Und was sonst noch alles rund um das Event passiert, erfahrt ihr auf unserer Facebookseite.

Red Chili Urban Tour



Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Thomas Scheibe

*19.07.1953
aus Dresden
Mitglied seit 1990

Marita Stößer

*10.05.1956
aus Pirna
Mitglied seit 2003

Günter Müller

*21.02.1942
aus Heidenau
Mitglied seit 1990

Dietmar Eichelmann

*05.07.1950
aus Dresden
Mitglied seit 2012

Sigfried Biener

*27.11.1941
aus Sebnitz
Mitglied seit 2012

Eva-Maria Margull

*02.06.1964
aus Übersee
Mitglied seit 2008

Klaus Krieg

*19.02.1952
aus Dresden
Mitglied seit 1996

Wilfried Wirth

*31.03.1952
aus Rechenberg-B.
Mitglied seit 1995

Jürgen Fiedler

*18.03.1945
aus Dresden
Mitglied seit 1990

Klaus Wilde

*25.02.1936
aus Hönow
Mitglied seit 1991

Jan Haink

*07.03.1967
aus Molde/Norwegen
Mitglied seit 1990

Tilo Siegel

*22.12.1962
aus Langebrück
Mitglied seit 1994

Vinzenz Bedrich

*07.03.1932
aus Dresden
Mitglied seit 2010

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*

WISSENSWERT

Vereinstermine

06.04.2019 Bielatal ganztägig	Bäume pflanzen
15.04.2019 Vereinszentrum 18:00 Uhr	Klubvertreterversammlung

Sportliches

16.03.2019 Messehalle Dresden ganztägig	1. Sächsischer Jugendcup
07.05.2019 Vereinszentrum ab 16 Uhr	Red Chili Urban Tour
15.06.2019 Boulderhalle Mandala ganztägig	Dresdner Kinder- und Jugendspiele
29.06.2019 Vereinszentrum ganztägig	Landesjugendspiele / 2. Sächsischer Jugendcup 2019

Kultur

25.03.2019 Vereinszentrum 19 Uhr	Vernissage zur Ausstellung mit Werken von Christian Reinicke
05.05.2019 Brandbaufde Hohnstein	Bergsingen auf dem Brand mit dem Bergsteigerchor Sebnitz
05.05.2019 Lindengarten 15:30 Uhr	Frühjahreskonzert der Bergfinken Dresden
11.05. - 12.05.2019 Moritzburg ganztägig	Globetrotter Festival
12.05.2019 Kirche Saupsdorf	Frühlingskonzert Bergsteigerchor Sebnitz
26.05.2019 Großröhrsdorf 16 Uhr	Konzert Bergfinken Dresden

Information des VVO: Am 6./7. Juli findet ein Streckenfest auf der Nationalparkbahn U28/T2 zwischen Sebnitz und Krásná Lípa statt. Nähere Hinweise zum Programm finden Sie demnächst unter www.vvo-online.de/Nationalparkbahn.

Wir sind für euch da Öffnungszeiten im Vereinszentru

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservic

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
----------	-----------------

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr
----------------------	-----------------

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
Fax.: 0351/481830 – 10
E-Mail: mtb@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Druck: Druckerei Vettors, Radeberg
Gedruckt auf 100% Altpapier,
Auflage: 9.700 Stück

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden
Satz: Stephan Mitteldorf & Elisa Neelmeijer

Redaktion: Hendrik Wagner, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann, Nadine Matho, Kerstin Haufe, Joachim Finzel, Christin Uhlemann

Fotos: Elke Kellmann (Titel, Editorial, 4), Fotolia (37), IngImage (3, 21), Icons: NounProjekt
Soweit nicht anders angegeben, sind uns die weiteren Bilder von den Verfassern zugesandt worden. Das Titelbild zeigt die Aussicht Wenzelwand.

Bankverbindung:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX



FREILUFT
DAS GLOBETROTTER FESTIVAL



**G L O B E B O O T
W I R D ~ ~ ~ Z U
F R E I L U F T**

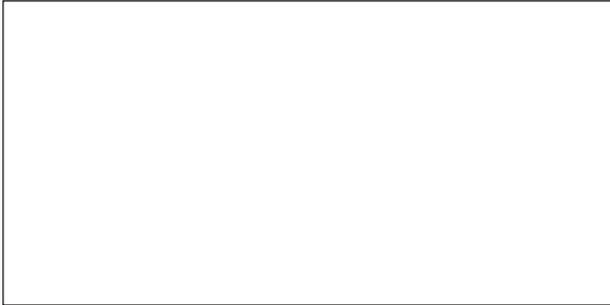
**11./12.
MAI 2019**
10.00 - 18.00 UHR
MORITZBURG
BAD SONNENLAND

**MACH DICH BEREIT FÜR NOCH MEHR FESTIVAL:
120 AUSSTELLUNGSZELTE
BOOTS- UND SUP-TESTFLOTTE | E.O.F.T. OPEN AIR**

Globetrotter 

www.freiluft-festival.de

0 31 38



Bitte teilt uns bei Umzug
eure neue Anschrift mit ;
das Mitteilungsblatt wird
als Postvertriebsstück nicht
nachgesandt.

Heft 2/2019 erscheint im Juni
(Redaktionsschluß: 30.04.2019)



VVO-ENTDECKERTAG 26. April 2019



**FAMILIENAUSFLUG
MIT BUS & BAHN –
für 9 Euro durch den Verbund.**



2 Erwachsene und maximal 4 Schüler bis zum 15. Geburtstag können mit
der Familientageskarte für eine Tarifzone den ganzen Verbundraum entdecken.

www.vvo-entdeckertag.de

